

# Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Sallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 229.

Salle, Freitag den 30. September

1864.

Hierzu zwei Beilagen.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1864) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr. bei Bezieher durch die königlichen Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Belegungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen erfragen wir bei den königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels.

Sallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

Salle, den 20. September 1864.

G. Schwetschke'scher Verlag.

## Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Frankfurt a. M., d. 28. Septbr. (Zel. Der „Postzeitung“ geht aus Wien folgendes Beleggramm zu: Am Freitag, den 30. d., findet die fünfte Conferenz statt. Die Kriegsministerien der conferirenden Mächte haben die Vorschläge des Grenzregulierungs-Ausschusses genehmigt. In Betreff des Antheils der Herzogthümer an den dänischen Altvätern hält Dänemark Vorschläge bereit.

Die „wohlunterrichteten Kreise“ in Kopenhagen werden ihre verfrühte Hoffnung auf eine baldige Räumung Jütlands aufgeben müssen. Daß die preussische Occupationsarmee die Winterquartiere in den östlichen Städten Jütlands beziehen werde, haben wir schon berichtet. Die „Aarb. Stiftstid.“ vom 23. d. M. enthält nun eine Bekanntmachung des Generals von Falkenstein, welche die Dislocation der Truppen für die einzelnen Districten folgenvermaßen bestimmt: Es werden belegt werden: Horsens mit 4 Bataillonen, 4 Schwadronen, 2 Batterien. Skanderborg mit 1 Bataillon. Silkeborg mit 1 Bataillon. Aarhus mit 4 Bataillonen, 4 Schwadronen, 2 Batterien. Gelstoft mit 1 Bataillon. Grenaa mit 1 Bataillon. Randers mit 3 Bataillonen, 5 Schwadronen, 2 Batterien. Viborg mit 2 Bataillonen, 1 Batterie. Slive mit 1 Bataillon. Aalborg mit 4 Bataillonen, 4 Schwadronen, 1 Batterie. Hjørring mit 1 Bataillon. Frederikshavn mit 1 Bataillon.

Auf der Insel Alsen scheint man jetzt plötzlich und mit großem Eifer die Herstellung fortifikatorischer Werke in Angriff nehmen zu wollen. Wenigstens hat der Ingenieurgeograph des großen Generalstabes, Hauptmann Lehmann, welcher vergangenen Donnerstag von Schleswig nach Berlin auf Urlaub gehen sollte, plötzlich Contreordre und die Anweisung bekommen, sich sofort nach Alsen zu begeben, um dort die Vermessungen zur Anlage fortifikatorischer Werke vorzunehmen. Es ist kaum zweifelhaft, daß die Anlage fortifikatorischer Werke auf Alsen nur dazu dienen soll, die Dänen zur Beilegung des Friedenswerkes anzuhalten, weiter aber auch, die preussische Stellung gestärkt zu finden, falls es zum Wiederausbruch der Feindseligkeiten kommen sollte.

Vom 15. August bis 20. September sind bei der geschäftsleitenden Commission des Sechsunnddreißiger Ausschusses in Frankfurt a. M. 23,816 Gulden eingegangen. Für Nothleidende wurden weiter ausgegeben 21,287 Gulden.

Berlin, d. 28. Septbr. Se. Maj. der König besuchte heute Morgen die Kunstausstellung, empfing darauf höhere Offiziere und arbeitete aldbann mit dem Ministerpräsidenten v. Bismarck, der gestern aus Pommern hier eingetroffen ist, mit den Ministern v. Bodelschwingh, v. Roon etc., ertheilte darauf im Beisein des Ministerpräsidenten dem bisherigen englischen Vorkämpfer Sir Andrew Buchanan eine Abschieds-

audienz und nahm das Beglaubigungsschreiben des württembergischen Gesandten, Graf Linden, entgegen. Später verabschiedete sich Sir A. Buchanan hier auch beim Kronprinzen.

Die „Independance Belge“ berichtet, Herrn v. Talleyrand in Berlin sei eine Depesche zugegangen, worin das Cabinet der Tuilerien Herrn v. Bismarck seine Achtung wegen der Festigkeit und Loyalität auspredigt, welche das Berliner Cabinet in Sachen des Handelsvertrages entwickelt habe. Das Blatt fügt hinzu, der Kaiser habe dieselben Gefühle in einem eigenhändigen Schreiben, das er in Folge des Besuches König Wilhelms bei der Kaiserin in Schwalbach an denselben richtete, kund gegeben.

Die „R. Z.“ meldet: Das Ober-Tribunal (erster Senat) hat vor Kurzem gegen zwei Gerichte im Wege der Nichtigkeitsbeschwerde eine auch politisch interessante Frage entschieden. Es war nämlich in Frage gekommen, ob deutsche Landesherren, deren vormalige reichsunmittelbare Besitzungen nicht mit dem preussischen, sondern mit einem andern deutschen Bundesstaate vereinigt sind, wenn sie in Preußen wohnen, hier einen privilegierten Gerichtsstand genießen. Der Herzog von Ujest war nämlich wegen einer Forderung bei dem Kreisgerichte in Rosel verklagt worden und hatte die Inkompetenz desselben eingewandt, das Gericht aber diesen Einwand verworfen und in erster Instanz erkannt. Auf eingelegte Appellation hat das Appellationsgericht in Ratibor gleichfalls den Einwand verworfen, so daß beide Gerichte für Recht erkannt, daß der Herzog vor den ordentlichen Gerichten Recht zu nehmen habe. Auf des Herzogs eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde hat der erste Senat des Ober-Tribunals die Vorkenntnisse vernichtet und damit dem Landesherren einen privilegierten Gerichtsstand auch unter den oben mitgetheilten Voraussetzungen zugesprochen.

In der neuesten Nummer der Zeitschrift des königlichen statistischen Büreaus findet sich eine von dessen Direktor entworfene Schilderung des bis jetzt nur wenig bekannten, gleichwohl höchst wichtigen Instituts, des statistischen Seminars. Dasselbe beabsichtigt, statistisch geschulte Staatsbeamte heranzubilden, und rekrutirt sich vorzugsweise aus denjenigen jüngeren Verwaltungsbeamten (Regierungs-Assestern), welche bereits die letzte Prüfung für den höheren Verwaltungs-Staatsdienst zurückgelegt haben. Indessen sind andere Personen ähnlicher Bildungsstufe nicht ausgeschlossen, und auch Ausländern ist es geöffnet. Binnen Kurzem beginnt das Seminar seinen dritten Cursus, der folgende Lehrgegenstände umfaßt: 1) Theorie und Technik der Statistik, vorgetragen von Dr. Engel; 2) Statistik der Bevölkerung und der Wohnplätze, von Regierungsrath Boeckh; 3) und 4) Gegenstände aus der politischen Oekonomie und Finanzwissenschaft, von den Professoren Hanßen und Helwing; 5) Versicherungswesen und sociale Selbsthülfe, interimistisch vorgetragen von Dr. Engel; 6) Gegenstände aus der Verwaltungspolitik und Statistik, von Professor Helwing; 7) physische Geographie (Statistik der natürlichen Grundlagen des Staats), von Professor Dove; 8) Technologie und technologische Excursionen, von Professor Magnus.

Polenprozess. Sitzung am 27. September. Von den Rechtsanwälten Deyks und Janetzki sind Anträge auf Entlassung ihrer Klienten v. Refowski und Pradzynski gestellt, die von dem Gerichtshof dem Widerspruch des Oberstaatsanwalts gemäß abgelehnt werden. — Es folgen Spezial-Anklagen gegen den Rittergutsbesitzer Artaxeres v. Refowski, den Gutspächer Joseph v. Plucincki, den Gutsbesitzer John Felix v. Matecki und den Wirthschaftsbeamten Johann Mazewski, welche insgesammt für die Insurrektion thätig gewesen sein sollen. Ein Antrag auf Entlassung des Angeklagten Artaxeres v. Refowski wird abgelehnt.

Aus Spremberg meldet vom 22. Sept. die „Reform“: „In seiner heutigen geheimen Sitzung verhandelte das königl. Kreisgericht in der Untersuchungssache gegen den Hotelbesitzer Schwetach, einen achtbaren Bürger unserer Stadt, wegen Majestätsbeleidigung. Die Einleitung der Untersuchung war erfolgt auf Grund der Denunciation eines Hausofficianten des Landraths v. Poncet, der die ehrenrührigen Äußerungen vor Monaten unter vier Augen vernommen haben wollte. Die Verhandlung endete mit der Freilassung des Angeklagten, nachdem in Folge überraschender Zwischenfälle der Gerichtshof die Verurteilung des Denuncianten abgelehnt hatte.“

Am 24. d. M. ist der Kreisrichter und Abgeordnete Meibauer in Schivelbein wegen einer vor seinen Wählern in Königsberg gehaltenen Rede von dem Appellationsgericht zu Görlitz zu einem Verweise und einer Geldbuße von 50 Thlrn. verurtheilt worden. Der Dieplichnarhof hielt es für strafbar, daß ein Beamter in öffentlicher Versammlung im Sinne der Opposition auftritt.

Die Zollkonferenz ist gestern Mittag zusammengetreten. Gleich der nassauischen haben jetzt auch die bairische und die württembergische Regierung den Wunsch ausgesprochen, noch zu den gegenwärtigen Zollvereinsverhandlungen einberufen, bez. gleich zugelassen zu werden. Sie sind endlich zur Einsicht gelangt, daß längeres Zögern ihnen nur Nachtheil bringen könne. Dieser Schritt Bayerns und Württembergs ist zugleich der beste Beweis für die Bedeutungslosigkeit der Prager Konferenzen, die nur noch darauf beschränkt sind, einige wohlthätige Verkehrsvereinfachungen anzubahnen.

Nach der „Nord. Allg. Ztg.“ sind sowohl der großherzoglich hessische als auch der herzoglich nassauische Bevollmächtigte zur Zoll-Konferenz hier eingetroffen und haben bereits an den Sitzungen derselben Theil genommen. Zu Morgen ist die Ankunft der württembergischen Bevollmächtigten, des Geheimen Legationsraths, Grafen Zepelin und des Finanzraths Riecke angekündigt.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Berlin vom heutigen Tage telegraphirt: Aus München ist der Ministerialrath Meirner hier angekommen und hat schon gestern an den Verhandlungen in den Zollvereins-Angelegenheiten Theil genommen.

Die Verlobung des Großfürsten Thronfolgers von Rußland mit der dänischen Prinzessin Dagmar scheint nunmehr entschiedene Sache zu sein, und des Cäsarowitsch jetziger Besuch in Kopenhagen wird mit den bevorstehenden Verlobungsfeierlichkeiten in Verbindung gebracht.

Aus Döben vom 26. Sept. berichtet die „Döben. Ztg.“: „Unser Großherzog ist vorgestern im Park von Nastebe mit dem Pferde geföhrt, hat jedoch glücklichweise, einige unerhebliche Quetschungen abgerechnet, keine Verletzung davongetragen.“

### Italien.

Der gut unterrichtete Wiener Correspondent der „Hamb. B.-H.“ läßt sich über die Tragweite der italienisch-französischen Convention so vernehmen: Die Nachdrift der „France“, als des Organs des französischen auswärtigen Ministeriums, es stecke hinter der Convention etwas ganz Anderes, als die römische Frage, hat in Wien allseitig überrascht. Man beschäftigt sich offenbar in den Zullereien angelegenlich wieder mit Oesterreich und hat dort für die Ventilation der venetianischen Frage den diplomatischen Feldzugsplan fertig, welcher nicht so undurchsichtig ist, um nicht Vermuthungen Raum zu geben. Freilich wird man Oesterreich nicht die plumpe Zumuthung stellen, wegen Venetiens in Sessionsverhandlungen zu treten. Frankreich wird aber binnen Kurzem an Oesterreich, direkt oder durch eine andere Großmacht, zwei Ansuchen stellen, die an sich sehr zahm lauten, aber geeignet sind, den Reim zu den größten Verwickelungen zu legen. Frankreich wird von Italien Behufs Consolidirung des Friedens und der finanziellen Verhältnisse eine Armee-Reduction verlangen. Dies wird Italien verprechen, aber unter der Bedingung, daß auch Oesterreich dasselbe thue und Garantie für sein künftiges inoffensives Verhalten gewähre. Dadurch wird dann Frankreich zu der Initiative gelangen, von Oesterreich eine erhebliche Reduction seiner Armee in Venetien und, als Garantie seiner frieblichen Absichten gegen Italien, die Anerkennung dieses letzteren als einheitliches Königreich fordern zu können. Auf diese Weise wird dann ein weites diplomatisches Feld geöffnet werden; man wird in Wien zwar nicht Nein sagen, aber viele Depeschen darüber schreiben, daß die venetianische Armee keiner Reduction bedürfe, weil dies schon geschehen sei; man könne freilich Italien nicht anerkennen, und dessen bedürfe es auch bei der seit 1859 beobachteten Abstinations-Politik nicht, um Oesterreich aus seiner durchaus passiven Haltung herauszuweisen. Schließlich wird es denn sich zeigen, ob das Zullerien-Kabinet mit solchen Erklärungen zufrieden ist, oder ob es unter dem Vorwande der Starrsinnigkeit und Unversöhnlichkeit Oesterreichs zu einem wirklichen Kriegszuge gegen Venetien schreiten wird.

Die „Zeidl. Corr.“ will wissen, daß der Kaiser Napoleon, bevor er den Verhandlungen mit Victor Emanuel eine entscheidende und abschließende Wendung gab, dem Wiener Hofe das Anerbieten gemacht habe, an den Negotiationen Theil zu nehmen und sich mit Frankreich über das Schicksal des heiligen Stuhles zu verständigen. Erst als Oesterreich diese Zumuthung abwie, habe sich ein herzlicher

Einvernehmen zwischen Frankreich und Italien gestaltet, worauf die Convention nicht mehr lange auf sich warten ließ. Die „Zeidl. Corr.“ sagt ferner, die österreichische Regierung habe, da sie nicht mehr lange zögern dürfe, der drohenden Constellation gegenüber eine bestimmte Stellung zu nehmen, dem Fürsten Metternich zur ungeschämten Uebereinstimmung nach Paris Besetzung ertheilt, damit er dem Kaiser Napoleon um Auskunft über die Tragweite der Convention bitte. Auf Grund der von jenem Diplomaten zu erwartenden authentischen Nachrichten werde das Wiener Cabinet Beschluß über die Frage fassen, ob es an der Zeit sei, den Kaiser Napoleon an die Bestimmungen des Züricher Friedens-Tractates, deren Verletzung durch das Französisch-Italienische Abkommen sanctionirt worden, zu erinnern.

Turin, d. 25. Septbr. Die Straßen-Emeute haben wir glücklicher Weise abgeschüttelt und auch die Angst, die schlimmen Tage könnten wiederkehren, hat uns verlassen; aber die Stimmung ist darum keine gute. Wären die Soldaten auf dem Marsfeld nicht, die militärische Besetzung des Schloßplatzes und des Platzes San Carlo unsehligen Andenkens, man würde gar nicht glauben, daß Turin vor zwei Tagen der Schauplatz so unheilvoller Scenen eines so blutigen Schauspiels gewesen ist. Der Sonnenschein lockt die festlich gekleidete Menge zu ihren Sonntags-Promenaden hinaus und in den Kaffeehäusern discutirt die männliche Jugend über die Ereignisse, die hinter uns sind, und über die Beschlüsse, die da kommen werden. Das Ministerium ist noch nicht ganz gebildet, doch haben sich für die vornehmsten Posten bereits Abnehmer gefunden.

### Griechenland.

Die griechische Nationalversammlung ist noch immer mit den Beratungen über die Verfassung beschäftigt. Art. 14, welcher die Freiheit der Presse, die Censur und die Beschlagnahme der Journale abschafft, ist bereits angenommen worden. Außerdem ist ein Gesetz votirt, das dem König das Recht, den Commandeur der Nationalgarde zu ernennen, zuertheilt. In einer der letzten Sitzungen ward die Abschaffung der Todesstrafe für politische Verbrechen beschlossen.

### Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 28. Septbr. Die „General-Correspondenz“ erklärt die Behauptung, der Kaiser der Franzosen habe der österreichischen Regierung angeboten, an den Verhandlungen über das Schicksal Rom Theil zu nehmen, als vollständig aus der Luft gegriffen.

Turin, d. 27. September. Die Verhandlungen zur Vervollständigung des Ministeriums mit mehreren politischen Persönlichkeiten dauern fort. Ricasoli hat eine lange Unterredung mit Lamarmora gehabt, doch ist noch nichts entschieden. Die Nachrichten aus den Provinzen bestätigen die dem Vertrage mit Frankreich günstige Haltung der Bevölkerung.

Turin, d. 28. Septbr. Mittags. Die „Gazetta del popolo“ veröffentlicht den Text der von der Turiner Municipalbehörde an die Regierung gerichteten Vorstellung. In derselben heißt es: Bei dem ersten Bekanntwerden der mit Frankreich abgeschlossenen Convention war das Gefühl einer aufrichtigen Genugthuung allgemein herrschend. Als man aber erfuhr, daß die Verlegung der Hauptstadt nach Florenz eine der Bedingungen der Convention sei, rief sich das Volk den Beschluß des Parlaments, durch den Rom als Hauptstadt Italiens erklärt wurde, in's Gedächtnis zurück. Für die Turiner sowohl, wie für viele Andere, innerhalb und außerhalb Italiens ist die gegenwärtig beabsichtigte Verlegung der Hauptstadt gleichbedeutend mit einem Verzicht auf Rom. Schon seit lange haben die Turiner sich bereit erklärt, für die Idee, daß Rom die Hauptstadt Italiens werde, ihre materiellen Interessen zu opfern. — Eine Seitens einer Volksversammlung an den Syndikus gerichtete Adresse spricht sich in demselben Sinne aus.

Turin, d. 28. Septbr. Abends. Die „Gazetta ufficiale“ meldet, daß die Eröffnung des Parlaments bis zum 24. October d. J. hinausgeschoben wird, um dem neuen Kabinete Zeit zu lassen, sich zu constituiren.

Paris, d. 28. Septbr. Der heutige „Constitutionnel“ enthält einen Emprapac gezeichneten Artikel über die Französisch-Italienische Convention. Der Artikel sagt: Die Convention sichert dem Papste seine Macht und Unabhängigkeit, seine Armee und seine Finanzen, und bewirkt das Aufheben der fremden Occupation. Der Papst könne solche Vorschläge nicht zurückweisen, er müßte denn seinen Feinden Recht geben wollen. Der Artikel schließt: Es giebt hier keine Hintergedanken. Vor dem 15. September war die Lage für Jeden eine falsche, heute ist sie für Alle eine wahre geworden: Für Italien, das Fremde nur noch in Venedig hat; für den heiligen Stuhl, welcher in die normalen Bedingungen seiner ganzen Macht wieder eintritt; für Frankreich endlich, welches sich selber treu, Rom nicht verlassen haben würde, ohne dem Papste Garantien gegen Gefahren von Außen und Mittel zur Wahrung seiner Sicherheit im Innern gegeben zu haben.

Bern, d. 28. Septbr. Der Ständerath hat mit 31 gegen 11 Stimmen den mit Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrag genehmigt. Der Vertrag ist somit definitiv ratificirt.

London, d. 27. Septbr. Der Dampfer „Belgian“ hat Nachrichten aus New-York vom 17. d. Abends in Greenock abgegeben. Der Secretair des Kriegsdepartements Stanton hat angeordnet, daß die Conscriptio am 19. d. vorgenommen werde. Die Conscriptoren bereiten einen Einfall in Missouri vor. Einem Gerüchte zufolge wird Sherman die Armee Grant's verstärken. — General Sheridan schlug am 18. d. den südstaatlichen General Early, welcher mit einem Verluste von 7500 Mann das Shenandoathal aufwärts retirirt. Eine Abtheilung Kavallerie der Conscriptoren machte einen Streifzug bis in die Linien des Generals Grant und trieb ca. 2500 Stück Vieh weg.

Fonds-Course.				Ameinische vom Staat				Daniger Privatbank					
Div.	Jf.	Brief.	Geld.	Div.	Jf.	Brief.	Geld.	Jf.	Brief.	Geld.	Jf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	101 3/4	100 7/8	101 1/2	4 1/2	—	—	104	—	—	—	—	—
Staats-Anleihe v. 1859	4 1/2	105 7/8	105 5/8	105 1/2	4 1/2	—	—	103 1/2	—	—	—	—	—
do. 1854, 1855, 1857	4 1/2	101 1/2	101 1/2	105 1/2	4 1/2	—	—	94 1/2	—	—	—	—	—
do. von 1859	4 1/2	101 1/2	101 1/2	21 1/2	4 1/2	99 1/2	99	94 1/2	—	—	—	—	—
do. von 1856	4 1/2	101 1/2	101 1/2	99 3/4	4 1/2	—	—	111 1/2	—	—	—	—	—
do. von 1864	4 1/2	101 1/2	101 1/2	97 1/4	4 1/2	—	—	97 1/2	—	—	—	—	—
do. von 1850 u. 1852	4	96 3/4	96 3/4	125 1/4	4 1/2	—	—	107 1/2	—	—	—	—	—
do. von 1853	4	96 3/4	96 3/4	53 3/4	4 1/2	—	—	90 3/4	—	—	—	—	—
do. von 1862	4	96 3/4	96 3/4	—	4 1/2	—	—	106 1/2	—	—	—	—	—
Staats-Schuld-scheine	3 1/2	89 3/4	89 3/4	—	4 1/2	—	—	100 7/8	—	—	—	—	—
Prämien-Anleihe von 1855 à 100	3 1/2	127 1/2	128 1/2	—	4 1/2	—	—	101 1/2	—	—	—	—	—
Kurs u. Neumarkische Schuldverschreibungen	3 1/2	—	87 3/4	—	4 1/2	—	—	107 1/2	—	—	—	—	—
Dresdener-Oblig.	4 1/2	100 1/2	—	—	4 1/2	—	—	90 3/4	—	—	—	—	—
Berl. Staats-Oblig.	4 1/2	101 1/4	—	—	4 1/2	—	—	105 1/2	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	87 1/2	—	4 1/2	—	—	100 7/8	—	—	—	—	—
Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft	5	—	—	—	4 1/2	—	—	101 1/2	—	—	—	—	—
<b>Pfandbriefe.</b>				<b>Ausländ. Eisenbahn-Stammactien.</b>				<b>Ausländische Fonds.</b>					
Kurs u. Neumarkische do.	3 1/2	—	80 1/2	Amsterd.-Rotterd.	6 1/4	—	—	Braunschweiger Bank	4	—	79 1/2	—	—
Schlesische do.	3 1/2	—	83 3/4	Waltz (Carl Edw.)	6	5	109	Bremer Bank	4	—	110 1/4	—	—
Pommersche do.	3 1/2	84 1/2	86 3/4	Löbau = Zittau	0	5	36	Coburger Creditbank	4	—	96 1/4	—	—
do. do.	4	—	98 3/4	Ludwigsh. = Verb.	9	4	147 1/2	Darmstädter Bank	4	—	87	86	—
Posenische do.	3 1/2	—	87 1/2	Mag. = Ludwigsh.	7	4	122	Deffauer Credit	4	—	80 1/2	79 1/2	11 1/2
do. do.	3 1/2	—	94 1/2	Lit. A. u. C.	7	4	122	Deffauer Landesbank	4	—	80 1/2	79 1/2	33 1/2
Schlesische do. neue	3 1/2	—	91 1/4	Medenburger	2 1/2	4	76 3/4	Genfer Creditbank	4	—	105 1/2	104 1/2	—
Schlesische do. vom Staat gar. Lit. B.	3 1/2	—	91 1/4	Prsb. (Fr. = Wlb.)	3 1/2	4	—	Gerar. Bank	4	—	97 1/2	—	—
Westpreussische do.	3 1/2	—	84 1/4	Deitr. f. Staatsb.	5	5	—	Gothaer Privatbank	4	—	101	—	—
do. do.	4	—	94 3/8	Deitr. f. Staatsb. v. Lomb.	8	5	141 1/2	Hannoversche Bank	4	—	79	78	—
do. do.	4	—	98 1/2	Russische Eisenb.	5	77	76	Koblenz. Creditbank	4	—	101 1/2	—	—
do. do.	4	—	99 1/2	Westbahn (böhm.)	5	—	—	Meininger Creditbank	4	—	98 1/2	97 1/2	—
<b>Rentenbriefe.</b>				<b>Ausländische Prioritäts-Actien.</b>				<b>Inländische Fonds.</b>					
Kurs u. Neumarkische do.	4	98 1/4	97 3/4	Belg. Dölg. J. de Pöst.	4	—	—	Pr. Bank-Antheilsscheine	4 1/2	142	141	—	—
Pommersche do.	4	95 3/4	95 1/4	do. Comb. u. Reise	4	—	—	Kass. = Vereins-Bf. = Act.	4	—	120 3/4	—	—
Posenische do.	4	97 1/2	97 1/2	Deitr. franz. Staatsb.	3	250	249	do. National-Antheil	5	—	76	73	—
Rhein- u. Westphäl. do.	4	—	97 1/4	Deitr. fr. Südb. (Comb.)	3	250	—	do. Prämien-Antheil	4	—	74	72	—
Schlesische do.	4	—	98 1/4	do. n. 100 St. Koop.	5	85 1/2	—	do. Koop. 1860	5	—	78 3/4	—	—
Schlesische do.	4	—	99	do. n. 100 St. Koop.	5	—	—	do. Loos 1860	5	—	49 1/2	—	—
<b>Eisenbahn-Actien.</b>				<b>Beiselscours vom 28. September.</b>				<b>Gold und Papiergeld.</b>					
Stamm = Act. 1863.	3f.	Brief.	Geld.	Amsterdam, für die feste Val. v. 250 Fl. holl., f. Sicht (10 Tage)	5	142 3/8	h.	Napoleons'or	5	11	h.	—	—
Magden-Düsseldorf.	3 1/2	97 1/4	97 1/4	do. do. do.	2	141 1/8	h.	Louis'd'or	5	110 3/4	h.	—	—
Magden-Maxtrichter.	0	32 1/2	31 1/2	do. do. do. 300 Mark Bro. f. Sicht (8 Tage)	6	152 3/4	h.	do. p. Stück	5	16 1/2	h.	—	—
Berg- u. Märk. L. A.	6 1/2	127 1/2	129 3/4	do. do. do.	2	151 1/4	h.	Sovereigns	5	22 1/2	h.	—	—
Berlin-Anhalter	9 1/2	185	184	do. do. do. 1 Pfund Sterl. 3 Monat	8	6	20 1/2	Goldkronen	9	7 1/2	h.	—	—
Berlin-Hamburger	7 1/2	139 1/2	138 1/2	do. do. do. 300 Franken 2 Monat	6	70 1/2	h.	Gold, 1 Hollfund fein	461 1/2	h.	—	—	
Berlin-Weidenamer	14	219	218	do. do. do. 100 Fl. öst. W. 8 Tage	5	86 1/2	h.	Friedrichsd'or	113 1/2	h.	—	—	
Magden-Deub.	14	219	218	do. do. do. 100 fl. reuin. 2 Monat	5 1/2	58	20	Silber, 1 Hollfund fein	30	h.	—	—	
Berlin-Stettiner	8 1/2	131 1/2	130 1/2	do. do. do. 100 fl. Cour. 2 Monat	6	99 1/2	h.	—	—	—	—	—	
Breslau-Schweidn.	7 1/2	—	132	do. do. do. 100 fl. reuin. 2 Monat	5 1/2	56	20	—	—	—	—	—	
Brieg = Meisse	4 1/2	—	82 1/2	do. do. do. 100 R. S. 3 Boden	5	85 1/2	h.	—	—	—	—	—	
Elb- u. Weiden	12 1/2	—	194	do. do. do. 3 Monat	5	85 1/2	h.	—	—	—	—	—	
Magden-Salverst.	22 1/2	—	314 1/2	do. do. do. 8 Tage	6	110 1/4	h.	—	—	—	—	—	
Magden-Ketzpiger	17	—	249 1/2	do. do. do. 100 R. S. v. poln. a Bankal.	8	77 1/4	h.	—	—	—	—	—	
Münster-Gammar	4	—	95 1/4	do. do. do. 100 fl. Gold	6	110 1/4	h.	—	—	—	—	—	
Riederst. = Märk.	4	—	96 1/2	do. do. do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Riederst. = Zweigb.	2 1/2	—	72 1/2	do. do. do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberstf. Lit. A.	10 1/2	3 1/2	159 3/4	do. do. do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. C.	10 1/2	3 1/2	158 3/4	do. do. do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Derselbe Lit. B.	10 1/2	3 1/2	144 3/4	do. do. do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Doppeln-Lamov.	2 1/2	—	69 3/8	do. do. do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Die Börse war heute ziemlich fest; die Haltung wurde in der Mitte der Börse etwas matter, besetzte sich aber am Schluss wieder ein wenig; befest waren außer österreichischen Effekten kein Papier, wenigstens nicht in höherem Grade; das selbständige Geschäft war überhaupt gering; die Liquidation schien sich heute etwas schwieriger zu machen; preussische Fonds waren fest.

**Magdeburg, den 28. September.** [f.] Brief. | Geld.

Amsterdam kurze Sicht	—	142 3/8
do. 2 Monat	—	152 3/4
Hamburg kurze Sicht	151 1/4	—
do. 2 Monat	—	—
Frankfurt kurze Sicht	—	56 18
do. 2 Monat	—	113 1/2
Preuß. Friedrichsd'or	—	—
Ausl. Gold à 5	—	—

**Marktberichte.**

**Getreidepreise.**  
nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde auf dem Getreidemarkte hier selbst. am 29. September 1864.

Weizen 1	27	1/2	3	17	6
roggen 1	11	3	17	6	—
Gerste 1	5	—	10	—	—
Safer 1	27	6	1	2	6

Halle, den 29. September 1864.

**Die Polizei-Verwaltung.**  
(Privatverdict.)  
Mit Getreide bleibt es still, da die Zufuhr nur mäßig ist. Bezahlt ist: Weizen 54—55 pf. alter, 47—50 pf. neuer pr. Bo. 170 fl., Roggen 37—38 pf. pr. Bo. 168 fl., Gerste 31—32 pf. alte, 28—30 pf. neue pr. Bo. 140 fl., Safer 21 1/2—22 pf. pr. Bo. 100 fl.

**Nordhausen, den 28. September.**

Weizen 1	20	1/2	2	10	1/2
roggen 1	12	1/2	1	20	—
Gerste 1	2	1/2	1	10	—
Safer 1	—	22 1/2	—	27 1/2	—

Hübel pro Centner 13 1/2 pf.  
Reinold pro Centner 14 1/2 pf.

**Magdeburg, den 28. September. (Nach Wispeln.)**

Weizen	47	—	44	—	—
pro Scheffel	84	fl.	—	—	—

**Woggen** — — — Safer — — — 24 — —  
Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Faß, 14 1/2 fl.

**Berlin, den 28. September.**

Weizen loco 47—57 pf. nach Qualität, neuer bunt poln. 50 pf. ab Bahn bez.  
Roggen loco alter 32 1/2—33 1/2 pf. ab Boden und 33 1/2 pf. am Bassin bez., schwimmend 1 Ladung 82—83 pf. 34 pf. Sept. u. Sept. Oct. 31 1/2—32 1/2 pf. bez., Oct./Nov. 31 1/2—32 1/2 pf. bez. u. G., 1/2 Br., Nov./Dec. 32 1/2—1/2 pf. bez. u. G., 33 Br., Frühjahr 34—1/2 pf. bez., Okt./Juni 34 1/2—35 pf. bez. u. G., 1/2 Br.  
Gerste, große u. kleine 29—34 pf. pr. 1700 St.  
Safer loco 22 1/2—24 pf. Lieferung pr. Cent. 23 1/2 pf. bez. u. G., Sept./Oct. 22 1/2 pf. Br., Oct./Nov. 21 pf. bez., Nov./Dec. 20 1/2 pf. bez., Frühjahr 21 1/2 pf. Br., 21 G., Mai/Juni 21 1/2 pf. bez.  
Erbsen, Koch- u. Futterwaare 46—50 pf.  
Hübel loco 12 1/2 pf. bez., Sept. u. Sept./Oct. 13 1/2—3/4 pf. bez., Br. u. G., Oct./Nov. 13 1/2—1/2 pf. bez., Nov./Dec. 13 1/2—1/2 pf. bez., Dec./Jan. 13 1/2—1/2 pf. bez., April/Mai 14—1/2 pf. bez., Mai/Juni 14 1/2—1/2 pf. bez.  
Weizen vernachlässigt. Roggen zur Stelle bleibt nur in





**Deutschland.**

**Danzig, d. 27. Septbr.** Am Freitag Abend fand im kleinen Saale des Selonte'schen Etablissements eine Versammlung von Mitgliedern des Preussischen Volksvereins statt. Schulrath Wanztrup war, wie immer, der Redner. Er soll längere Betrachtungen über die gegenwärtige Lage Europas angestellt haben und schließlich das Verhalten der Beamten und namentlich der Elementarlehrer gerügt haben. Hr. W. meinte, wie früher schon einmal, es wäre am besten, die Beamten wählten gar nicht. Jedenfalls dürften sie sich aber nie in der Opposition befinden. (Unter dem Ministerium Schwerin dachte Hr. Wanztrup hierüber bekanntlich ganz anders.)

**Gumbinnen, d. 26. Sept.** Unsere städtischen Behörden haben, wie bereits gemeldet, sich bei dem Justizminister über die Oberstaatsanwaltschaft in Berlin um deshalb beschwert, weil auch diese von der Staatsanwaltschaft die Denuntiation gegen die Redaktion der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zurückgewiesen. Die Beschwerde ist erfolglos gemessen. Der Herr Justizminister hat, wie es in dem desfallsigen Bescheide heißt, keine Veranlassung finden können, die Staatsanwaltschaft zur Erhebung der Anklage anzuweisen, da es den Beschwerdeführern ja freistehet, im Wege des Civilprocesses gegen den Redakteur flagrant zu werden. Die Stadtverordneten-Versammlung hat beschlossen, die Civilklage gegen den Redakteur Bras wegen Beleidigung resp. Verleumdung anzustellen, und sind zu diesem Behufe die betreffenden Aktenstücke einem Berliner Rechtsanwalte zugesandt worden.

**Köthen, d. 26. September.** Vor wenigen Tagen ist von Bernburg aus anlässlich der diesem Landestheile neuerdings octroyirten Gesetzgebung die nachstehende, mit mehreren hundert Unterschriften versehene Adresse dem Herzoge überreicht worden:

Durchlauchtigster Herzog! Gnädigster Herzog und Herr! Mit tiefer Betrübnis ist es im Lande aufgenommen, daß es zwischen Ew. Hoheit und dem jüngst entlassenen Landtage in einer Einigung über die die Rechtsausgleichung in den verschiedenen Landestheilen bezweckenden Gesetze nicht gekommen ist. Wir beklagen es tief, daß Ew. Hoheit Landtagscommissarien abgelehnt haben, auf die Abänderungsvorschläge des Landtags einzugehen, und daß jene Gesetze ohne die Zustimmung, ja gegen den Willen des Landtags in der ursprünglichen Form bei uns in Kraft treten sollen. Denn es werden damit Einrichtungen beseitigt, welche bei uns als unangewiesenes Landesrecht bestehen, altbewährte Institutionen, welche gleichzeitig den Schutz der Jahrhunderte wie den der geschriebenen und beschworenen Landesverfassung für sich haben. Niemals konnte in unserem Landestheile ein Unterthan an Ehre, Gut oder Freiheit anders gestraft werden als nach eigenem Bewusstsein oder auf Grund vereinigter Zeugenaussagen von einem Richter, der unabhängig von den Befehlen der Obrn nach seinem Gewissen Recht sprechen sollte, der darum auch nur durch Urteil und Recht seines Amtes entbunden und von Richtern gerichtet werden konnte. Vom 1. October ab soll bei uns ein Polizeirichtersystem gelten, welches einen großen Theil richterlicher Geschäfte dem Kreisamte überträgt, von dessen Spruch nur eine sehr beschränkte Berufung an die Landesjustizbehörde stattfindet. Demselben Beamten, der sich daran gewöhnt, in seinem Bereiche den schwächsten und darum trügerischen Spuren eines beangenehten Verbrechens einen Werth beizulegen, ist die furchtbare Gewalt verliehen, zu entscheiden über Schuld oder Unschuld, und auf eine Verurteilung, welche nur von ihm selbst einmüthig ist, in heimlichem Verfahren auf Grund unbeschworener Zeugnisse eine mehrjährige Freiheitsstrafe auszusprechen. Statt eines Obergerichts, welches die verfassungsmäßig geführte Unabhängigkeit und Selbstständigkeit bietet, sind wir einem andern Obergerichte untergeordnet, welches dieser verfassungsmäßigen Selbstständigkeit entbehrt. Durchlauchtigster Herzog! Gnädigster Herzog und Herr! Ich fühle keine politischen Forderungen, welche wir erheben. Wir bitten Ew. Hoheit im conservativen Sinne um Bewahrung einer Grundfeste aller Staatsordnung. Zu allen Zeiten haben die conservativsten Männer die Unabhängigkeit der Gerichte, die Trennung der Verwaltung und der Justiz gefordert. Bei uns ist dieselbe nicht erst einzuführen. Wir bitten um Erbaltung dessen, was unsre Verfassung gewährt. Das letzte gemeinschaftliche Werk Anhaltischer Gesetzgebung war die Landes- und Proceßordnung vom Jahre 1865. Sie legte es sich zum Zwecke, „eine starke, gute Justiz in unsern Landen zu erhalten“, sie ging davon aus, daß „die Gerechtigkeit gerecht und segnet die Regimenter“. Wir können nicht glauben, daß jene gemeinschaftliche Gesetzgebung heut zu Tage in dem gezeigten Anhalt nur in einer Ablenkung von jenen erhabenen Ziele fortgeführt werden könne; die Anträge der Landthätigkeit liefern vielmehr den Beweis, daß die Bernburger Verfassung wohl bewahrt und die Rechteinheit in Gesamtanhalt mit Bewahrung dieser Verfassung wohl erreicht werden kann. Wir wissen, daß Ew. Hoheit stets ein offenes Gehör für die Hochdenkenden vorgetragen und Bitten ihrer einzelnen Unterthanen haben. Heute handelt es sich nicht um die Beschwerden einzelner, es handelt sich um das Recht, um die Verfassung ganzer Landestheile. Als weiland Alexander Karl, der letzte Herzog von Anhalt-Bernburg, verstorben war, der uns das Landesverfassungsgesetz vom 28. Februar 1850 verliehen hatte, und während dessen Regierung dieses Verfassungsgesetz in den oben angezogenen Bestimmungen niemals verletzt worden ist, da wurde unserm ganzen Lande der Trost von allen Seiten entgegen getragen, daß Ew. Hoheit ein gerechtes und mildes Regiment führen. Darum haben wir die sichere Zuversicht, daß Ew. Hoheit unsere gerechte Bitte erfüllen werden. Wir bitten unterthänigst: Ew. Hoheit wollen in Gaden geruhen, die seit dem 1. Juli d. J. erlassenen Gesetze und Verordnungen unter Berücksichtigung der von dem Landtage gestellten Abänderungsanträge einer Revision unterziehen und dieselben nicht ohne Zustimmung des Landtags in Kraft treten zu lassen. In tiefster Ehrfurcht verharren wir.

**Leipzig, d. 26. September.** An den Ausschuss des Comité's für das (Preussische) „nationale Ehrengeschenk“ ist folgendes Schreiben gelangt:

Von Dresden wird mir heute Ihr Umlaufschreiben nebst Aufseufz vom Juli d. J. zugehändt. Für diese Aufmerksamkeit ergebe ich dankend, habe ich darauf zu erwägen, daß ich mich bei dieser Angelegenheit nicht betheiligen werde und schließe ich mich bezüglich der mich hierbei leitenden Motive dem Jünger gekommenen Umlaufschreiben der Herren Böcker und Sohn in Blauen mit alleiniger Ausnahme des Schlusses desselben an, da ich keinen Anlaß habe — bei meinem geringen Einflusse auch schwerlich einen Erfolg erzielen würde, Ihrem Unternehmen hinderlich in den Weg zu treten. — Im Gegentheile würde ich Ihrem vorgenannten nationalen Unternehmen den besten Ausgang wünschen, wenn vielleicht dadurch zu erwarten stände, daß Herr Staatsminister Freiherr von Beust von seinen Geschäften in die Wege des Landtages zurücktreten und seinen jetzigen Platz einem Andern überlassen würde, welcher bereit wäre, das schreibende Urtheil wieder gut zu machen, mit welchem ich Herr v. Beust am 3. Juni 1850 am Reichstage in Berlin besprochen habe, welches verständig ist. Da ich mich während der jüngsten Landtagsverhandlungen in ganz ähnlicher Weise in Angelegenheit gegen Herrn v. Beust selbst öffentlich ausgesprochen habe, so habe ich auch keine Veranlassung, Sie in Betreff meiner gegenwärtigen Auslassungen um Discretion zu bitten und verharre ich etc. Moritz Lorenz.

**Jena, d. 27. September.** Nachdem im Jahre 1850 die Heringshäuser Anhalt-Deffau und Anhalt-Köthen dem biesigen Oberappellationsgerichte beigetreten sind, erfolgt nunmehr auch vom 1. f. M. ab der Anschluß der vormaligen Anhalt-Bernburgischen Lande an dasselbe. Das „Weimarische Regierungsblatt“ hat den hierüber abgeschlossenen Staatsvertrag publizirt.

**Mainz, d. 24. Septbr.** Nachdem das Begnadigungsgesuch für Warburg abschlägig beschieden ist, haben dessen Freunde eine Subscription eröffnet, um ihm nach beendeter Strafzeit eine ausreichende Sustentation (700-800 fl. jährlich) zu sichern.

**Frankreich.**

**Paris, d. 27. Septbr.** Der Abschluß der September-Convention hat den größten Theil der biesigen Diplomaten bestimmt, wieder nach Paris zu kommen. Der preussische Botschafter, Graf von der Goltz, und der russische Botschafter, Herr v. Bubberg, sind bereits wieder hier, und Fürst Mettenich, der sich augenblicklich im Elsaß aufhält, trifft nächste Woche in der französischen Hauptstadt ein. Auch Persönlichkeiten anderer Art hat das plötzliche officielle Auftauchen der italienischen Frage nach Paris gelockt, wie z. B. Klapka. Kossuth selbst soll hier erwartet werden. Ueber die eigentliche Bedeutung der September-Convention sind jedoch die Meinungen immer noch sehr verschieden. Die Einen glauben, oder stellen sich doch, als glaubend sie, daß Italien beim Abschlusse des Vertrages keine dem römischen Stuhle feindliche Hintergedanken gehabt habe, während die Andern der Ansicht sind, daß derselbe eben so wenig gehalten werden wird, wie der Vertrag, welcher in Zürich abgeschlossen wurde. Zu den ersteren gehört die „France“ oder vielmehr ihr politischer Director, der Vicomte de Lagueronnière, der dieser Frage heute einen längeren Artikel mit der Unterschrift Guinac widmet. Die „France“, die das wohl nicht unbemerkt schreibt, sagt jedoch nicht, daß Frankreich für den Papst einstehen wird, falls Verhältnisse in Italien eintreten, wo die weltliche Macht des Papstes ins Gedränge käme.

**Großbritannien und Irland.**

**London, d. 24. Septbr.** Wie die anglikanische Kirche auf dem ganzen Gebiete des Protestantismus in ihrer Organisation und ihrem Ritus der treueste Sprosse der katholischen Mutterreligion geblieben ist, so finden in ihrem Schooße — trotz der intensiven Feindseligkeit, mit welcher sie dem Katholicismus entgegen tritt — romanisirende Agitationen den fruchtbarsten Boden; Keunig dafür legen die thatsächlich zum römisch-katholischen Bekenntnisse übergetretenen Jünger des inconsequenten Dr. Pusey ab, welcher selbst für besser befunden hat, die eingeschlagene Bahn nicht bis zu ihrem folgerichtigen Ende zu wandeln. Eine andere Bewegung verdankt der neuesten Zeit ihr Entstehen; sie hat zum Ziele die Wiedereinführung des Klosterwesens, jedoch strict innerhalb der Grenzen des anglikanischen Glaubensbekenntnisses. Der Hauptleiter dieser Bestrebungen ist ein junger Geistlicher der Hochkirche, Rev. Mr. Lyne, oder, wie er sich mit seinem kirchlichen Namen bezeichnen läßt, Bruder Ignatius. Es ist ihm bereits gelungen, eine hundertfache Anzahl von Jüngern an sich zu ziehen, um in Norwich ein provisorisches Kloster einzurichten, und jetzt befindet er sich auf einer Rundreise, um seiner Neuerung in den Herzen der Gläubigen Grund und Boden zu verschaffen. In mehreren größeren Städten hat er ungeheuer stark besucht Vorlesungen gehalten und manche Lanze gegen eine Widerwärtigkeit eingelegt, manchen geistlichen Kollegen, deren ihm viele ex corona opponirten, weniger mit schlagenden Argumenten als mit treffenden Reparties und dem Strome seiner Beredsamkeit zum Schweigen gebracht. Gegenstand seiner Ansprachen sind vornehmlich die christlichen Vorzüge des Klosterlebens, die Heiligkeit des Cölibats und der Abschließung von der Welt und das Wohlgefallen Gottes an geistlichen Gelübden. Auch gefällt Bruder Ignatius sich darin, indem er seinen streng hochkirchlichen Standpunkt vertheidigt, gelegentlich Luther als einen Kezer zu verdammen (weil er nicht an die Schriftmäßigkeit des Briefes Jakobis geglaubt hat), ein Schicksal, welches mit Luther Melancthon und Zwingli theilen. In seiner äußern Erscheinung stellt er sein Mönchthum durch das Tragen des geistlichen Ordens, durch Sandalen und sogar durch die Tonfur dar. Wie der Führer, so seine Jünger. Sinen Orden benennt er nach St. Benedict. Er steht jedoch nicht mehr allein mit seinen Anhängern; ein Nebenbuhler ist ihm auferstanden in einem Londoner Geistlichen, der als Bruder Paul in Newcastle mit der Einrichtung eines Klosters vom „Englischen Orden der Larmberzigkeit“ beschäftigt ist. Die Mission dieses Ordens soll aber eine werththätige sein und die Erziehung armer Kinder, den Besuch der Armen und Kranken und die Verbreitung der Lehren der anglikanischen Kirche in sich begreifen. Die Tracht der Klosterbrüder besteht in einem aus grobem Zeuge verfertigten schwarzen Talar mit Pandengürt und einem breiten flachen Hute. Das Noviziat dauert sechs Monate, nach deren Ablauf die Gelübde der Armuth, Keuschheit und des unbedingten Gehorsams abzulegen sind.

**Spanien.**

**Madrid, d. 24. September.** Die Madrider Zeitung zeigt an, daß alle von den Journalen seit 1857 bezahlten Geldbußen denselben zurückbezahlt werden sollen. — Die neun Cortes treten am 22. December zusammen.

## Bekanntmachungen.

Es sind heute durch die Deputierten der städtischen Behörden diejenigen 1100 *Rp* ältere und 600 *Rp* neuere Stadt-Obligationen ausgelost worden, welche für das Jahr 1864 zur Verrechnung bestimmt sind, und zwar:

**I. ältere Stadt-Obligationen:**

Litt. A. Nr. 251 über	100 <i>Rp</i> ,
Litt. A. Nr. 310 über	100 <i>Rp</i> ,
Litt. A. Nr. 428 über	100 <i>Rp</i> ,
Litt. A. Nr. 458 über	100 <i>Rp</i> ,
Litt. A. Nr. 543 über	100 <i>Rp</i> ,
Litt. A. Nr. 603 über	100 <i>Rp</i> ,
Litt. A. Nr. 892 über	100 <i>Rp</i> ,
Litt. A. Nr. 1204 über	100 <i>Rp</i> ,
Litt. A. Nr. 1291 über	100 <i>Rp</i> ,
Litt. D. Nr. 1700/1, 1700/4,	
1700/5, 1700/6, 1700/7,	
1700/8, 1700/9, 1700/10,	
jede über 10 <i>Rp</i>	80 <i>Rp</i> ,
Litt. D. Nr. 1707/4, 1707/5,	
1707/6, 1707/7, 1707/8,	
1707/9, jede über 10 <i>Rp</i>	60 <i>Rp</i> ,
Litt. D. Nr. 1752/3, 1752/4,	
1752/5, 1752/6, 1752/7,	
1752/8, jede über 10 <i>Rp</i>	60 <i>Rp</i> ,
in Summa 1100 <i>Rp</i> .	

**II. neuere Stadt-Obligationen:**

Litt. A. Nr. 35 über	100 <i>Rp</i> ,
Litt. A. Nr. 72 über	100 <i>Rp</i> ,
Litt. A. Nr. 75 über	100 <i>Rp</i> ,
Litt. A. Nr. 306 über	100 <i>Rp</i> ,
Litt. A. Nr. 313 über	100 <i>Rp</i> ,
Litt. A. Nr. 331 über	100 <i>Rp</i> ,
in Summa 600 <i>Rp</i> .	

Die Inhaber dieser Stadt-Obligationen werden aufgefordert, unter Einreichung derselben den laufenden Coupons den Betrag der ersteren am 2. Januar 1865, den Betrag der letzteren am 1. April 1865 in unserer Kammer zu erheben. Von den gedachten Zeitpunkten ab hört die Verzinsung dieser Stadt-Obligationen auf. Gleichzeitig fordern wir wiederholt den Besitzer der bereits für 1861 zur Amortisation bestimmten älteren Stadt-Obligation Litt. B. Nr. 1425/2 nochmals auf, dieselbe zur Einlösung zu präsentiren.

Halle, den 26. September 1864.  
Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Die hiesige Telegraphen-Station wird mit dem 30. d. Mts. nach dem Hause Königsplatz Nr. 12 verlegt.

Halle, den 28. September 1864.  
Der Ober-Telegraphen-Inspector  
Bothe.

Ich wohne von heute ab in meinem, am Ende der Mühlengasse zunächst der Mühle gelegenen Hause.

Schkeuditz, den 30. Septbr. 1864.  
Dr. med. Elze.

## Frischer Kalk

den 1. u. 3. October c. in der Siebichensteiner Amtsziegelei.

Eine kleine Dachsbündin, gelb mit langem Behang, am 20. d. M. auf dem Wege nach Zscherben entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben auf der Schäferei in Passendorf. Vor Ankauf wird gewarnt.

## Compagnon-Gesuch.

Ein Apotheker wünscht sich mit einem Einlagekapital von 3000 *Rp* an einem rentablen Fabrikgeschäft zu beteiligen. Frankirte Offerten beliebe man unter Chiffre S. 29. poste rest. Calbe a/S. zu senden.

Ein im Unter- u. Obergährungsprozesse tüchtig erfahrener Braumeister sucht Stellung. Näheres zu erfahren bei Ed. Stückrath in der Exped. dieser Btg.

## Stroh-Verkauf.

Magdeburger Chaussee. 15.

Theater-Billet zu Balcon, Parquet etc. bei Gustav Moritz, vis à vis der Post.

## ZABEL'S Bäder in Halle a/S.

### im Fürstenthale.

Vom 1. October an werden bis auf Weiteres nur jeden Mittwoch und Sonnabend den ganzen Tag und des Sonntags nur Vormittags Bäder jeglicher Art verabreicht, und zwar Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages, Irisch römische Bäder Vormittags von 9—12 Uhr für Herren und des Nachmittags von 2—5 Uhr für Damen. Die Badezellen sind geheizt.

Englische (Port Madoe) u. französische (Angers) Dachschiefer, Qualität A. Nr. 1, in ten beliebten Dimensionen billigt bei J. G. Mann & Söhne.

## Norddeutsche Fluss-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg.

Die regelmäßige Verbindung zwischen hier und Hamburg-Harburg, sowie den Zwischenplätzen, wird vorläufig durch 1—2 Schlepplüge wöchentlich unterhalten und bietet den Weg über hier in der Richtung nach und von Anhalt, Sachsen, Thüringen, Bayern etc. wesentliche Frachtvorteile.

Zu Frachtabschlüssen nach und von allen Stationen sind wir — event. unter Uebernahme verbindlicher Lieferzeit — stets gern bereit und bitten dabei gleichzeitig unsere Dienste als Speditureure recht oft zu benutzen.

Speditions-Verein in Wallwitzhafen b. Dessau, Agentur Nordd. Fluss-Dampfschiff-Gesellschaft.

Die Tischlermeister Schurig & Schönemann empfehlen ihr Magazin selbstgefertigter Meubles „aller Art“ einem hochgeehrten Publikum bei guter Arbeit und möglichst billigen Preisen hierdurch ergebenst.

Kühle: Brunnengasse am Markt Nr. 2.

Den Empfang ihrer neuen Messwaaren zeigt ergebenst an Emilie Rolle in Cönnern.

Zuch- und Filzhüte zum Färben und Modernisiren nach den neuesten Façons werden schön und schnell besorgt durch Emilie Rolle, Cönnern.

Sonnabend den 1. und Sonntag den 2. October bleiben unsere Geschäfts-Lokale Feiertage wegen geschlossen.



Montag den 3. October c. treffe ich mit einem großen Transport 5—6jähriger eleganter russischer Reit- und Wagenpferde in Alschersleben ein.  
Heinemann.

## Stadttheater in Halle.

### Repertoire.

Freitag den 30. September zum ersten Male: Eine leichte Person, groß. Vossie mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 8 Bildern von U. Wittner und Emil Pohl, Musik von U. Conradi. 1) „Curios Geschichten.“ 2) „Er ist vergnügt.“ 3) „Höfe Nachbarschaft.“ 4) „Etwas Kleines.“ 5) „Im Schuldarrest.“ 6) „Ein musikalisches Bureau.“ 7) „Die Voruntersuchung.“ 8) „Glänzende Genugthuung.“

## Bad Wittkekind.

Freitag den 30. Sept. Militair-Concert. Anfang 3 Uhr. F. Fiedler.

## Diemitz.

Freitag den 30. September Concert. Anfang 3 1/2 Uhr. E. John.

## Lauchstädt.

Sonntag d. 2. October ladet zum Grdte-Dankfest und Ball im Salon ergebenst ein Wilhelm Becker.

## Epickendorf.

Zum Grdte-Dankfest und Ball auf Sonntag den 2. October ladet freundlichst ein W. Wähnicke, Gastwirth.

## Osmünde.

Sonntag den 2. Octbr. zum Grdte-Dankfest Ballmusik, wozu freundlichst einladet Krämer.

## Restauration Niemberg.

Nächsten Sonntag ladet zum Ball und Grdtefest freundlichst ein Wittwe Thielecke.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

## Nothenburg.

Zum Grdte-Dankfest, Sonntag d. 2. Oct., ladet zum Ball von Nachmittags 3 Uhr ergebenst ein Fr. Projell.

## Zöberitz!

Zum Grdte-Dankfest als den 2. Octbr. ladet ergebenst ein U. Koch.

## Höhnstedt.

Zum Grdte-Dankfest, Sonntag den 2. Oct., Tanzvergnügen von der Musik des Magdeb. Füßler-Regiments Nr. 36, ladet freundlichst ein S. Lippold.

## Zum Grdtedankfest-Ball.

Sonntag den 2. Octbr., ladet ergebenst ein Franz Lohmann.

Beesenlaublingen, den 25. Sept. 1864. Passendorf zur „Stadt Halle“. Sonntag den 2. Octbr. Tanzvergnügen bei Träger.

Zum Grdte-Dankfest, Sonntag den 2. Octbr., ladet zur Tanzmusik vom 36. Regiment freundlichst ein der Gastwirth Carl Müller in Seeben.

## Diemitz.

Heute Freitag Gladen, Obst- und Kaffeekuchen.

## Erzrotha.

Zum Grdtedankfest Eb. Knoblauch, wozu freundlichst einladet Ed. Knoblauch.

## Teutschenthal.

Zum Grdtedankfest, als den 2. October, ladet freundlichst ein der Gastw. Rosch.

Restauration Hohenturm. Sonntag den 2. October ladet zum Grdtefest ergebenst ein Neumann.

**Produktenbörse in Halle.**

Kommissionsbericht.

II.

**Was ist die Produktenbörse?**

c) Die Börsenpreise und das Börsen-Coursblatt.  
(Fortsetzung.)

Die Produktenbörse ist ein geeignetes Mittel, dem Gange des Produktenmarktes mit Sorgfalt und gewissenhaft zu folgen und zu beobachten, welches die Preise der Handelsgüter sind.

Die Handelsmüller, welche von der Börse angestellt sind, sind verpflichtet, zu jedem Börsentage zu erscheinen und an der Ermittlung der Preise, sowie an der Feststellung der Preislisten, d. h. des Börsencoursblattes Theil zu nehmen. Durch die Vorschrift, daß sich alle Börsenmüller einfinden und an der Aufstellung des Coursblattes sich betheiligen, soll der arge Mißbrauch verhindert werden, daß die Ermittlung der Preise und die Anfertigung des Courszettels einseitig von nur Wenigen oder sogar von einem Einzigen bewirkt werde, selbst wenn dieser einig der sachkundigste Kaufmann wäre. Die Börse legt einen zu hohen Werth auf die richtige Preisermittlung, als daß sie nicht darauf Bedacht nehmen sollte, die bestehenden alten Mißbräuche zu vermeiden.

Im Börsenlokale haben die Makler ein eignes Kabinett, zu dem nur ihnen und dem Börsenvorstande der Zutritt gestattet ist. Sofort nach dem Schlusse der Börse begeben sie sich in dieses ihr Kabinett und geben hier unter einem von ihnen gewählten und vom Vorstande der Börse genehmigten Vorsitzenden die Preise und Course an, welche während der Börsenzeit gefordert (Preiscolumnne), geboten (Selbcolumnne) und bezahlt worden sind. Sie legen dabei ihre Handbücher zu Grunde, in welchen sie die Notizen für ihr amtliches Tagebuch gemacht haben, und sind verpflichtet, auf Verlangen des Vorsitzenden diese Handbücher, jedoch mit Bedeckung der Namen der Kontrahenten, vorzulegen. Nach den auf diese Weise ermittelten Angaben werden unter sachkundiger Berücksichtigung der Quantitäten und der Qualitäten, welche Gegenstand der einzelnen Geschäfte gewesen sind, die Preislisten und Coursblätter von den Handelsmüllern der Börse ausgefertigt, ins Hauptbüro der Börse eingelesen und durch die Unterschreift vollzogen, alsdann in beglaubigter Form abschreiblich im Lokale ausgehängt und durch die Zeitungen veröffentlicht. Die Börsenbücher mit den beglaubigten Preislisten werden in der Börse aufbewahrt und bilden ein authentisches Aktenstück, welches für die Geschichte der Preise und für spätere Zeiten, auch für Rechtsstreitigkeiten insofern von großem Werthe ist, als die Handelsgerichte in allen den Streitfällen, wo es sich um den Markt- oder Börsenpreis handelt (Art. 311, 343, 348, 353, 354, 357, 359, 365, 376, 387) in Betreff der Produkte und Handelsgüter, welche den Gegenstand des Verkehrs auf der Produktenbörse bilden, sich an den Börsenvorstand wenden können, um die Nachweise von einer öffentlichen und sachkundigen Korporation zu erhalten. Bisher war das handelsrechtliche Verfahren genöthigt, eine weniger sichere Beweisführung über den Marktpreis dahin anzunehmen, daß Sachkundige als Zeugen und Sachverständige darüber vernommen wurden, welchen Markt- oder Börsenpreis eine Waare zu der betreffenden Zeit und an dem betreffenden Orte gehabt habe; die beliebigen Verkündeten als Zeugen die ihnen bekannten Fälle, und geben als Sachverständige hierauf bezugnehmend den durchschnittlichen Preis an. Ein Verfahren solcher Art kann aber nur so lange als ein korrektes gelten, als keine andere Möglichkeit zur Ermittlung des Marktpreises gegeben ist.

Man bezweifelt zwar, daß der Börsenpreis auch Ausdruck des wahren Durchschnittspreises sei, und man führt in den Kreisen spekulativer Kaufleute zur Begründung dieses Zweifels an, daß unversichtigste Makler neben und außerhalb der Börse erhebliche Geschäfte machen, die natürlich bei der Feststellung der Börsenpreise nicht berücksichtigt werden könnten. Auf der Nürnbergberger Konferenz waren es vorzugsweise die Vertreter von Hamburg und Bremen, welche die Behauptung aufstellten und damit leider die Majorität erhielten, daß die überall ermittelten Börsenpreise nur unzuverlässige Behelfe für die Erkenntnis der wahren Durchschnittspreise seien, so daß man sie unmöglich richterlichen Entscheidungen zu Grunde legen könne.

Erklären wir uns diese Behauptung, so hat nach den hanseatischen Anschauungen ein Kaufmann, den das Gericht rein nach seinem Ermessen als Sachkundigen und Zeugen in irgend einer Streitfrage über Markt- oder Börsenpreise aufruft, und der rein nach seiner Willkür seine Aussage macht, ohne dabei an irgend eine Vorschrift gebunden zu sein, eine größere Glaubwürdigkeit, und ist auf Grund der wenigen ihm bekannten Fälle zur Konstatierung des Marktpreises befähigt, als eine öffentlich beglaubigte Korporation, die aus einer Mehrzahl von gleich sachkundigen Mitgliedern besteht, die parteilos verfährt, weil sie ihrer ganzen Natur nach auf Unparteilichkeit gewiesen ist, und die eine lange Reihe von einzelnen Geschäften, darunter vielleicht dasjenige des berufenen einzelnen Kaufmanns, zum Abschlusse gebracht hat, und nach Vorschriften verfährt, die von der Staatsregierung genehmigt und veröffentlicht sind.

Der hanseatischen Praxis, welche ihre Diebstahlschäfte fast ausschließlich auf den Kontoren und ihre Waarengeschäfte lieber von Haus zu Haus macht, als auf der Börse, und die Börsennotierungen nur als Scheinpreise in die Welt schiebt, mag es vortheilhaft erscheinen, sich in streitigen Fällen von den Notierungen der Börse befreit zu wissen, für die Geschäftekreise außerhalb der hanseatischen Normen können aber spekulative Anschauungen solcher Art keine andere Bedeutung haben, als daß sie den alten Erfahrungssatz von Neuem bestätigen, daß gehoffte und vielleicht nie erreichbare Bessere ist der Feind des Guten.

Bei Waaren, welche täglich und im freiesten Verkehre von Hand zu Hand gehen und dabei ihre Preise fast augenblicklich und zwar desto rascher wechseln, je lebhafter und ausgebildeter der Handelsgesitt eines Reviers oder einer Nation ist, wird es auf dem Wege der Praxis nie möglich sein, den theoretisch richtigen und mathematisch genauen Durchschnittspreis festzustellen, dazu ist die Bewegung des Verkehrs eine viel zu flüchtige und zu gestrige. Die Praxis erwartet dies auch nicht, noch verspricht sie es; ihr ist es genug, wenn es Anstalten giebt, die nach bestimmten Normen und von aller und jeder Parteilichkeit befreit danach streben, einen möglichst sichern Durchschnittspreis zu ermitteln.

Eine Anstalt solcher Art ist die Produktenbörse für die Waaren, die in ihren Räumen gehandelt werden. Sie wird die Preise um so gültiger und richtiger reguliren, wenn sie in ihre Ordnung die Bestimmungen aufnimmt, welche auf Veranlassung unsrer vier deutschen Reichstheile, Hannovers, Oesterreichs und Mecklenburgs unter beharrlichem Widerstande Preussens aus dessen Entwurfe zum Handelsgesetzbuche gestrichen worden sind, und welche so lauten:

„Die Feststellung der laufenden Preise oder Course geschieht nach Inhalt der Börsenordnungen. Die letztern können bestimmen, daß bei der Feststellung auch die außerhalb durch Handelsmüller (d. h. durch die an der Börse angestellten Müller), abgeschlossenen Geschäfte in Betracht kommen sollen.“

Gelänge es, daß die von den Börsenmüllern außerhalb der Börsenzeit bewirkten Geschäftsabschlüsse als solche betrachtet und mit in Rechnung gestellt würden, wie wenn sie von denselben auf die Börsenordnung verpfändeten und gerichtlich verordneten Müllern innerhalb der Börse und der Börsenzeit gemacht worden wären, so würde dies ein Mittel sein, wodurch manche Unbilligkeiten beseitigt würden. Es ist ja eine der Hauptaufgaben der Börse, die Preise, wie sie sich in Wirklichkeit gestalten, möglichst genau wieder zu geben, und wenn dies unter wünschenswerthen Garantien, wie sie im Börsengesetz und in der Müllerordnung geboten sind, geschehen kann, so kann die Börse selbst kein Interesse haben, bei der Aufstellung ihrer Preislisten nur von den Abschlüssen auszugehen, die in der Börsenzeit im Börsenlokale gemacht worden sind. Die Börse ist nicht um ihrer selbst willen da, sondern sie ist bestimmt, dem Verkehre alle Dienste zu leisten, die der Kaufmann, der Producent und Fabrikant von ihr billig erwarten können. Sie selbst soll für sich kein Eigeninteresse verfolgen.

Mag man indessen die Preise und das Börsen-Coursblatt nach der einen oder nach der andern Ansicht aufstellen, in jedem Falle wird dadurch ein großer kommerzieller Vortheil gewonnen. Die Hallischen Börsenberichte gehen regelmäßig in alle Börsenblätter und Zeitungen über und Halle tritt auch o f f e n t l i c h aus der Klasse der börsenlosen kleinstädtischen Handelsorte heraus in den Kreis von Städten mit kommerziellem Großvertriebe und sein Handel gewinnt einen höheren und zuverlässigeren Grad von Deffentlichkeit.

Durch sein Börsenblatt kündigt Halle der gesammten Geschäftswelt an, daß es die sämmtlichen Formen seines Geschäftsbetriebes im Geiste und nach den Forderungen unsrer Zeit und unsrer Handelsbildung reformirt habe.

Die Vortheile des Hallischen Handelsstandes sind eben so viele und eben so große Vortheile für das Produktionsgebiet, welches in Halle seinen merkantilen Verkehrs-Mittelpunkt hat; was dem Hallischen Handel, diesem Vermittler zwischen der Produktion und dem auswärtigen Bedarf, nützlich und forderlich ist, das kommt in gleichem Grade der Landwirtschaft und der mit ihr verbundenen Fabrikation, diesen beiden größten und zahlreichsten Producenten, zu Gute. Darum ist es im Interesse aller ein Gebot der Nothwendigkeit, daß sich die Kaufleute, die Landwirthe und die betreffenden Fabrikanten, seien es Müller, Zuckerfabrikanten, Stärkemacher, Cichorienbrenner oder Delmüller, Bierbrauer oder Spiritusfabrikanten zur Gründung einer gemeinschaftlichen Produktenbörse verbinden.

(Fortsetzung folgt.)

**Bermischtes.**

— Weimar, d. 21. September. Am 17., 18. u. 19. d. wurde hier das erste thüringische Kreisturnfest abgehalten. Es waren 88 Turnvereine mit ungefähr 1500 Turnern erschienen. Am ersten Festtage fanden die Verhandlungen des thüringischen Kreisturntages statt. Auf der Tagesordnung standen folgende Gegenstände: 1) Bericht über das thüringische Turnwesen, woraus man ersah, daß das Turnen in Thüringen erfreulichen Aufschwung genommen hat. Die Zahl der Turnvereine ist von 142 mit 12,484 Turnern seit vorigem Jahre auf 180 mit 15,000 Turnern gestiegen; 2) Einbildung des ganzen 13. deutschen Turnfestes in eine entsprechende Anzahl Gauerbände; endlich 3) Besprechung der Wehrübungen. Es wurde die hohe Wichtigkeit der Wehrfrage anerkannt und beschlossen, Waffentübungen mit Ausschluß aller Ungehörlichkeiten denjenigen Vereinen zu empfehlen, bei denen Wehrhilfsmittel, Kraft und Mittel es gestatten; 4) Einrichtung der Turnere-Feuerwehr.

— Das Krupp'sche Etablissement zu Essen nimmt von Jahr zu Jahr einen kolossalen Umfang an und soll der Bestzer zur Vergrößerung desselben jährlich circa 1 Million Thaler verwenden. Im Jahre 1863 fertigte die Gussstahlfabrik 25 Millionen Pfund G. Stahl mit 5500 Arbeitern, 65 Dampfmaschinen mit 1083 Pferdekraft und 24 Dampfhammern mit einem Gesamtgewicht von 1449 Centner. Die Bochumer Gussstahlfabrik dürfte Herrn Krupp eine schwere Konkurrenz bereiten, da sie ebenfalls Gussstahlfabrikanen anfertigen lassen will.

— Aus Brüssel vom 26. September wird der Königlich-Preussischen Zeitung berichtet: „In das ewige Eiserne der Septembertage brachte die dritte Aufsteigung des Nadar'schen Luftballon, Le Géant, einige Abwechslung. An der Luftfahrt nahmen neun Freiwillige Theil, wovon vier Belgier, darunter Kapitän Sterckx, Adjutant des Kriegsministers. Der Ballon erhob sich gegen 6 Uhr und wurde Frankreich zugetrieben.“ Der Ballon, der vom Winde dem Meere zugerrieben wurde, bewirkte spätere Nachrichten zufolge um 10 Uhr Abends bei Ypern in Westflandern seine glückliche Niedersteigung.

— Franz Müller stand am 26. September vor dem Koroner (Totenschauer) und dessen Jury, zog es aber vor, seine Verteidigung für ein anderes Gericht zu reserviren. Einer der Hauptzeugen, Mr. Leigh (der die zwei Wagen-Gefährten des Mr. Briggs am 9. Juli gesehen hat), vermochte in Müller keinen der beiden Männer zu erkennen. Er sprach lautere der Wahrheit der Totenschau dahin, „daß der Verstorbene an den Folgen der am 9. Juli in einem Eisenbahnwagen an ihm verübten schändlichen Gewaltthat gestorben, und daß Franz Müller derjenige sei, der den Mord begangen hat.“ — Von der Totenschau ist Müller demnach vor die Geschworenen gewiesen. — Das Vorverhör im Polizeigericht in Bowstreet wurde am 26. Mittags fortgesetzt.

— Petersburg, d. 19. Septbr. Die Nachrichten über den Brand von Simbirsk sind im höchsten Grade niederschlagend. Die ganze Stadt ist bis auf einige Gebäude ein Aschenhaufe, und der größte Theil der Bewohner seiner Habe beraubt. Mehr als fünfzig Menschen werden vermißt und haben wahrscheinlich in den Flammen ihren Tod gefunden.

— Von einem berühmten gewordenen Helden des amerikanischen Krieges erzählt ein Newyorker Blatt: „Kapitän Dilger, oder wie er familiär benannt wird, Kapitän „Leberhose“, war, als der Krieg ausbrach, preussischer Artillerieoffizier. Kurz nach der Schlacht von Bull's Run wurde er von seinem Onkel, einem Kaufmann in Newyork, aufgefordert, herüberzukommen, und Dilger folgte dem Ersuchen. Er verschaffte sich unbestimmten Urlaub und trat gleich nach seiner Ankunft in die Potomac-Armee als Commandant einer Batterie ein. Seitdem hat er, späterhin zur Cumberland-Armee versetzt, alle Schlachten von Lookout Mountain bis Peachtree Creek mitgemacht, und ist unter dem Spitznamen „Leberhose“ (der von seiner Tracht hergenommen) jedem Offizier und Soldaten bekannt. Beim Anbruch der Schlacht ist er der erste, welcher Feuer eröffnet, und er rückt seine Kanonen bis in die Tirailleurlinie vor, was er so oft gethan hat, daß ein anderer Offizier ihm vor kurzem ein Duzend Bajonnette für seine Geschütze verlehrt. Am 20. Juli nahm er seine „Glattläufe“ bis zu General Johnson's Schlachtlinie heran und ergoß einen Regen von Kartätschen über die in Hooker's Fronte stehenden Rebellen. Er wurde die Festscheibe dreier feindlicher Batterien, die ihm jedoch nichts anthaten. Während des Kampfes steht er immer da in Hembärmeln und seinen glatt anliegenden Hosen von Hirschleder. Er ist ein statlicher junger Mann, sehr gebildet, spricht außer seiner deutschen Muttersprache französisch, italienisch und spanisch geläufig und englisch mit Leichtigkeit.“

### Aus der Provinz Sachsen.

— Zeitz, d. 24. Septbr. Heute Abend wurde der Abschied unseres Abgeordneten Kreisrichter Forstmann festlich begangen, welcher wegen Vertheilung an einem Wahlaufzuge der Fortschrittspartei zur Strafverurteilung nach Dringenberg in Westfalen verurtheilt ist und am 1. Octbr. dabeiselt eintreffen muß. Ungefähr 200 Urmähler von Stadt und Land nahmen an dem Festessen Theil.

— Naumburg, d. 26. Septbr. Den 28. d. M. wird im hiesigen Rathhause eine Lokalausstellung des in unsern städtischen Anlagen und in der Umgegend gebauten Obstes eröffnet und von diesem Tage ab jeden Mittwoch und Sonnabend geöffnet sein. Die von den Domblogveranstaltungen empfohlenen Früchte werden auf einer besondern Tafel mit ihrer nähern Bezeichnung ausgestellt sein.

### Nachrichten aus Halle.

Am 29. September. — Gestern Abend um 11 Uhr traf E. Majestät der König, mittelst Schnellzug von Berlin kommend, auf hiesigem Bahnhofe ein und setzte die Reise ohne Verzug nach Baden-Baden fort.

### Versammlung des Vereins der Aerzte und Apotheker in Halle.

Am 15. Sept. fand die zweite diesjährige Versammlung des Vereins der Aerzte und Apotheker in Reg.-Bez. Merseburg Statt. Nachdem einige innere Angelegenheiten des Vereins, worunter besonders die Unterstützung der Witwe eines Arztes aus den Mitteln des Vereins hervorzuhoben, besichtigt waren, sprach Dr. Heine (Bitterfeld) über seinen Entwurf: „Die Begründung einer ärztlichen Wittwenkasse.“ Bei der Debatte hienüber theilnahmen sich viele Mitglieder, und wurde der Beschluß gefaßt, dem Vorstande des Vereins, mit Cooptation einiger Mitglieder, diese Angelegenheit in die Hand zu legen, um in der nächsten Frühjahrsversammlung ein Näheres darüber zu berichten.

Dr. Heine sprach dann über die irisch-römischen Bäder. Er bemerkte, daß diese Bäder zwar römische heißen, aber viel älter als das Volk der Römer seien; sie waren unter den Willern des Alterthums sehr verbreitet, namentlich bei den Aegyptern, Phöniziern und Griechen; unter keinem Volke aber so stark als bei den Römern, bei denen z. B. die Bäder des Caracalla 1600, die des Diocletian sogar 3000 Warmbäder existirten. Diese Bäder erhielten sich bei den Römern sehr lange, bis sie von fremden Völkern unterjocht wurden, bei welcher Gelegenheit namentlich die ererbenden Sitten im heutzigen Constantinopel die Bäder in großer Zahl vorhanden, sie unterhielten und im ganzen Lande weiter verbreiteten, so daß noch heute, nachdem sie dieselben mit ihren uralten Gebräuchen in Verbindung gebracht haben, sehr sorgfältig kultiviren. Dem armen Mittelstande seien diese Bäder täglich zur unentgeltlichen Verfügung, da die Reichen den Kostenpunkt decken. — Dr. Widmann-Bartel legte zuerst in St. Ann's Hill bei Gort (Irland) ein solches römisches Bad an, wobei ihm namentlich Dr. David Hargraves zur Seite stand, welcher eine besondere Broschüre (The pillars of Hercules) geschrieben hat. — Dieser Bader verleierte nun in vieler Beziehung diese römischen Bäder und nahm 1856 ein Patent darauf. Der Ruf dieser irisch-römischen Bäder verbreitete sich sehr bald in ganz England, so daß jetzt fast jede namhafte Stadt ein solches be-

sitzt. — Nach Deutschland verflangte Dr. Luther im Jahre 1860 diese Bäder, indem er zu Rudersdorf bei Mütenberg ein solches anlegte. Der Meiner ging dann näher auf die Beschreibung des Rudersdorfer Bades ein, namentlich auf die Einrichtung, Wohnung, Kost &c. und theilte dann seine Erfahrungen während seines zehnwöchentlichen Aufenthaltes dabeiselt mit, hob besonders die höchst wohlthätigen Wirkungen, die das Bad auf ihn selbst gemacht, hervor, führte dann mehrere ecdantane Heilungen an und bemerkte, daß die irisch-römischen Bäder vor den Wasser-Bädern das voraus haben, daß sie das Abwählen nicht im Ueberflusse beschwären und daß sie keine Blutwallungen erregen; vor dem Dampfbadern, daß sie die Sautausdünstung viel mehr befördern, und die Respiration in letzter Weise bequemen. — Wir müssen darauf verzichten, noch weiter auf seinen interessanten Vortrag einzugehen und bemerken, daß derselbe im nächsten ärztlichen Correspondenz-Blatt abgedruckt werden wird.

Herr Dr. Grouven hielt dann einen interessanten Vortrag über physiologische Fütterungs-Versuche, welche er in den letzten 4 Jahren zu Salzmünde ausgeführt hat. Unter den Versuchs-Momenten, welche wohl ein Interesse für die Physiologen und Pathologen haben dürften, hob er besonders 3 hervor: 1) Ueber die Stickstoff-Respiration lebender Thiere. Diese Frage war bisher unentschieden. Die Franzosen (Regnault und Viesse) behaupten, die Stickstoff-Respiration betrage der 100 Pfund lebend Gewicht täglich etwa 40 Grammen. Die Münchener Physiologen (Wissot, Pettenkofer und Voit) läugnen dieselbe und sagen, die Angaben der Franzosen beruhen auf Fehlern des Experimente. Die Experimente, welche Viedner mit Hühnern angestellt hat, sind in ihren Resultaten conform den Ansichten der Münchener Physiologen. 2) Ueber die Ammoniakgas-Ausdünstung der Thiere. Hierüber hat man bisher wenig erfahren. Die Salzmündener Experimente, durchgeführt mittelst eines großen Respirations-Apparates, beleuchten sich auf 29 verschiedene Thiere (Hühner, Rühn, Kalber, Schweine, Hunde, Pferde, Ziegen, Gese, Schafe) und ergaben, daß die Ammoniak-Ausdünstung der Thiere überhaupt sehr gering und für alle Thiere per 1000 Pfund lebend Gewicht berechnet, sich sehr gleichbleibend sei. Man erhielt durchschnitts per Tag und 1000 Pfund lebend Gewicht  $\frac{1}{2}$  Gramme Ammoniak-Gas. 3) Ueber die Vorgänge bei der Verbauung der Nahrungsmittel. Diese Frage war bisher wenig erforscht. Es zeigte sich das Aemerenmerthe hierbei, daß alle diese Nahrungsmittel nicht als solche direkt ins Blut aufgenommen werden, weder durch Pfortader noch durch Geyßel, sondern fallen, wobei sich große Mengen Wasserstoffgas und Sumpfgas (CH<sub>4</sub>) aus den Nahrungsmitteln entwickeln; letztere Gase werden durch Lunge und Darm ausgeschieden, die Feststoffe dagegen assimilirt. Die Bedeutung des Verdauungs-Apparates wurde dadurch in so weit ein größerer, als er die Nährstoffe nicht bloß zu lösen, sondern auch in Fettlösungen umzuwandeln habe. Viedner wagt nicht, diese bei Miederkäuern erkannten Resultate auf die Vorgänge des menschlichen Verdauungsapparates zu übertragen. Er meint, die Energie der Verbauung beim Menschen kämen viel unergiechtlicher groß. Was die Verdaulichkeit von Zellstoff, Gummi, Pectin und Wachs betrifft, so habe man bisher die Ansicht gehabt, diese Stoffe seien unverdaulich. Indes zeigte sich ihre vollständige Verdaulichkeit und ihr annehlicher Nährwerth. — Viedner sprach abend noch über den Werth der Differenzen in lebend Gewicht bei Ernährungs-Versuchen. — Ein Blick in die bisherige Literatur der Fütterungs-Versuche zeigt uns, daß man den Effect einer Fütterung meistens bemessen habe nach der Differenz im Anfangs- und End-Gewicht der Thiere. Diese Methode ist indeß ganz unbrauchbar, weil die Gewichtsdifferenz bestes aus: 1) Fettgewebe, 2) Muskelfleisch, 3) Wasser, also aus drei ungleichen Faktoren. Ein Verlust von 100 Pfund lebend Gewicht könne bestehen zu  $\frac{1}{2}$ , zu  $\frac{1}{4}$  oder zu  $\frac{1}{8}$  aus Wasser; er könne enthalten 10 Pfund Fettgewebe oder z. B. 20 Pfund. Rebliche Schwankungen böten der Verlust oder Anszug an Muskelfleisch dar. Der Effect einer Fütterung sei nur dadurch zu constatiren, daß man in jedem Falle ermittle, aus wie viel Pfund Fleisch, Fett und Wasser der Gewinn oder Verlust an Körpergewicht bestanden habe. Nur dadurch würden die Fütterungs-Effecte mit einander vergleichbar. Viedner citirt aus den Salzmündener Versuchen eine Menge von Beispielen, welche diese wichtigen Verhältnisse belegen und überzeugend darthun, daß die bloße Kenntnis der Lebensgewichtsdifferenz zu argen Täuschungen über den wirklichen Stoffwechsel von Fleisch und Fett Anlaß geben müsse. Schließlich gab Viedner noch die Methode an, wie man den Verlust oder Anszug von Muskelfleisch, Fettgewebe und Wasser in allen Versuchsfällen ermitteln könne.

Das große Interesse, welches die Verammlung an den Mittheilungen dieser angehenden und höchst thätigen Forschungen nahm, gab die Verammlung durch ihren lebhaften Dank zu erkennen. Die wichtige Schrift, in welcher die vorstehenden und mühevollen Experimente in großer Ausführlichkeit beschrieben und in wissenschaftlicher Weise durchgeführt sind, ist unlängst erschienen und führt den Titel:

Physiologisch-chemische Fütterungs-Versuche über den Nährwerth einiger allverbreiteten, stickstofflosen Nahrungsmittelbestandtheile, ausgeführt in Salzmünde in den Jahren 1861 u. 1862 und chemische Untersuchungen über die Respiration verschiedener Thiere, ebendaseiselt ausgeführt im Jahre 1863 von Dr. Hubert Grouven. Nebst 5 Kupfertafeln über den Versuchsaufbau und Respirationapparat zu Salzmünde. Berlin 1864. S. 579 S.

Wir empfehlen dieses Buch Aerzten, Naturforschern und besonders auch den Doktoranden hiermit auf das angelegentlichste.

### Fremdenliste.

Angesommene Fremde vom 28. bis 29. September. **Kronprinz.** Die Herrn Rittergutsbes. Baron v. Werthern a. Welle, Kinder a. Damborf, Meier a. Schladt, Hr. Soltesch, Schmelter, Hr. Meier, Hr. Götter, Hr. Mauremsch, Hr. vander m. Frau, Hr. Prof. Hoffmann m. Frau u. Hr. Kessbriff, Jersisch a. Berlin. Hr. Stud. Mblotter a. Althen. Hr. Kaufm. Schiefel a. Frankfurt. **Goldner Löwe.** Hr. Dr. Kommer a. Subl. Hr. Meßm. Cuno a. Berlin. Die Herrn. Kauf. And a. Fulda, Schmidt a. Nürnberg, Hr. Kithof, Schnerker a. Giesleben. Hr. Dehn. Post a. Sumborf. Hr. Stud. theol. Meißner a. Meiningen. Hr. Stud. med. Schmitz a. Göttingen. **Stadt Hamburg.** Hr. Prof. Dr. Raveyres a. Basel. Hr. Paritz, Lange a. Schönfeld. Hr. Cand. theol. Müller a. Alga. Hr. Schichtm. Hartung a. Bilschlag. Hr. Rechtsanw. Pflüger m. Fam. a. Hannover. Hr. Damm. Böbing m. Frau u. Tochter a. Artern. Hr. Sovergerder Noof m. Tochter u. Hr. Dr. med. Götchen a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Heßler u. Reubauer m. Fam. a. Magdeburg, Schors u. Bach a. Berlin, Koch a. Erfurt. Hr. Fabrikbes. Fischer a. Mühleng. **Mente's Hôtel.** Hr. Rittergutsbes. v. Malgahn a. Halberstadt. Hr. Prof. v. Schmidt a. Dorpat. Hr. Oberber. Jns. Bieler a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Mönning a. Giesentirchen. Hr. Rent. Stoffert a. Hamburg. Hr. Verwalter Meyer a. Calbe. Die Herrn. Kauf. Victor a. Gießen, Kehmang a. Kassel, Abel m. Gem. a. Magdeburg. **Hôtel Victoria.** Die Herrn. Kauf. Liebel a. Schmalfalden, Egert a. Balauf. Hr. Stud. phil. Paritz a. Bonn. Hr. Fabrik. Krause m. Frau a. Magdeburg. Hr. Verwalter Schloß a. Ronneburg. Hr. Ger. Professor Lehmann a. Meiningen. Hr. Rent. Auerbach a. Frankfurt. Hr. Delon. Hoffmann a. Schleswig. Hr. Rittergutsbes. v. Schidder a. Petersburg.

### Meteorologische Beobachtungen.

	28. Septbr.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	339,62 Bar. L.	338,51 Bar. L.	338,94 Bar. L.	338,86 Bar. L.	
Therm. d. Luft . . .	2,74 Bar. L.	3,07 Bar. L.	2,79 Bar. L.	2,87 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeitt . . .	87 pCt.	53 pCt.	79 pCt.	73 pCt.	
Luftwärme . . .	5,1 Gr. Rm.	12,4 Gr. Rm.	6,4 Gr. Rm.	8,0 Gr. Rm.	

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Unterm heutigen Tage haben wir die Bezirksvorsteher unseres Vereins aufgefordert, die Einsammlung der Beiträge und Unterstüßungen für den Verein für das laufende Jahr zu bewirken. Indem wir die geehrten Mitglieder und Wohlthäter des Vereins hiervon ergehen in Kenntniß setzen, bitten wir Dieselben, auch in diesem Jahre Ihre rege Theilnehmung bei dieser Einsammlung wieder thatigen und unser christliches Werk dadurch mehr und mehr fördern zu wollen.

Halle, den 26. Septbr. 1864.  
Directorium des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen u.  
Gr. Seckendorff.

## Bekanntmachung.

Folgende zum Nachlasse des Rentiers Herrn August Stolz hier gehörige Grundstücke als:

- 1) das Haus Nr. 1024 in der Neustadt hier,
- 2) 1 Morgen 150 □ Ruthen Land hiesiger Flur, unweit des Bahnhofes,
- 3) 1/2 Acker oder 3 Morgen 56 □ Ruthen Wiese im Kessel, der Flur von Steinbrücken,

sollen theilungshalber meistbietend verkauft werden, und ist hierzu Termin den 14. October Nachmittags 4 Uhr im Thüringerhofe anberaumt. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Das Grundstück zu 1 besteht aus Bohn-, Garten- und Brennhaus, verschiedenen Seiten- und Hintergebäuden an Stallung und Schauer, hat bedeutenden Boden- und Kellerraum und ist mit bequemer Ausfahrt nach dem Bahnhofe zu versehen.

Nordhausen, den 26. Septbr. 1864.  
Der Rechts-Anwalt und Notar  
Oßwald.

Innerhalb der Stadt wird sofort ein verdeckter oder offener aber verschlossener Raum gesucht, welcher zur Lagerung und Verkauf von Steinbohlen u. s. w. sich eignet. Gef. Offerten bietet man unter Chiffre R. # 4 bei Ed. Stüdrath in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Die 2te Etage Bahnhofstr. Nr. 2 am Königsthore ist sofort zum 1. Octbr. zu vermieten.

Boden u. Kellerräume z. verm. Bauhof 3.

In meinem neu erbauten Hause, Mühlberg Nr. 1, sind zu Neujahr oder Ostern 1865 mehrere Stuben, Kammern und Küche im Preise von 30 bis 50 R pro anno und 2 geräumige Kellerräume zu vermieten und können die Räumlichkeiten von jetzt bis zum 3. Octbr. in Augenschein genommen werden.

## Job. Joseph Foenen.

Königsstraße Nr. 11 (Bel-Etage) links ist eine freundlich möblirte Stube nebst K. an einen Herrn zu vermieten, auf Wunsch kann auch ein schönes Instrument mit in Miete gegeben werden.

In der  
**Pfefferschen Buchhandl.**  
in Halle ist vorrätzig:

Heinrich v. Gerstenberg, Tafeln zur Berechnung der Baumstämme,

der Bloche, Röße und vierkantig beschlagenen Hölzer nach dem Kubikfuß, sowie der Bretter, Bohlen, Fourniere nach dem Quadratuß.

Neßt Nachweisung  
der aus einem Bloche zu schneidenden Maarenforten und zur Auffindung des Geldbetrags nach den jetzigen drei Hauptwährungen Deutschlands.

Für Staats-, Forst- und Landwirthe,  
Bau- und Werkleute, Holzhändler,  
Schneidemüller u. A.

Vierte verbesserte und vermehrte  
Ausgabe.

8. Scheffel. 25 Sgr.



# Thüringische Eisenbahn.

Einnahme bis ultimo August 1864,

	im Personen-Verkehr:	im Güter-Verkehr:	Summa:
im Monat August 1864:	115,277 R.	136,583 R.	251,860 R.
1863:	123,143	121,262	244,405
daher { mehr:	—	15,321 R.	7,455 R.
{ weniger:	7,866 R.	—	—
bis ultimo August 1864:	619,604 R.	1,071,271 R.	1,690,875 R.
1863:	606,312	1,015,934	1,622,246
daher mehr:	13,292 R.	55,337 R.	68,629 R.

vorbehaltlich späterer Festsetzung.

Erfurt, den 27. September 1864.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

## Bei den vielseitigen Klagen

über das frühe Ausgehen und Ergrauen des Haupthaars ist es Pflicht, wiederholt auf eine Erfindung aufmerksam zu machen, die, wenn auch bereits tausendfach gewürdigt, seiner heilkräftigen Wirkung willen dauernde Empfehlung verdient, damit sie in keiner Familie mehr fehle. Die legendreiche Erfindung ist der vegetabilische Haarbalsam **Esprit des cheveux** von Gut-ter & Co. in Berlin, Niederlage bei **Helmhold & Co. in Halle a. S.**, Leipzigerstraße 109.

Folgende Schreiben an die Fabrikanten bestätigen das Gelagte:  
Ew. Wohlgeboren erlaube ich um nochmalige Uebersendung von 3 Flaschen **Esprit des cheveux**, da ich bemerke, daß die beiden ersten schon vortreffliche Wirkungsfäuseren kältlich in Belgien.  
P. P. bitte ich mir fernerweite 2 Flacons Haarbalsam à 1 R aus, ich finde, daß derselbe ganz außerordentlich meinem Haarwuchs dienlich ist.  
Dresden, den 26. Aug. 1864.

Sellinger.

Für ein renommites feines Gast-Stablisement Berlin's wird zur Beaufsichtigung und Verwaltung des Geschäftes, sowie für die schriftlichen Arbeiten ein thätiger und zuverlässiger gebildeter Mann zu engagiren gewünscht. Gehalt 500 R bei feier Station (oder Wohnung und entsprechendes Mehrgelalt für einen Verbeiratheten). Weitere Auskunft ertheilen im Auftrag: **A. Goetsch & Co. in Berlin**, Zimmerstr. 48a.

So eben traf bei uns ein:

# Willkommen!

## Illustrirte Wochenschrift

für Unterhaltung, Wissenschaft, Natur und Kunst.

Redacteur: **Adolf Mügelburg.**

Berleger: **H. Sacco** Nachfolger in Berlin, Zimmerstr. 94.

Wöchentlich 1 1/2 bis 2 Bogen, zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter für 15 Sgr. vierteljährlich.

Nr. 1.

Inhalt: Binnen vier und zwanzig Stunden, histor. Novelle von Ferd. Pflug. — Feenschlöffer im Meere, von H. Beta. — Ulrich von Hutten, der Held des Schwertes und der Feder, ein Charakterbild von Ed. Balzer. — Das Curare-Gift. — Die Feuerfugel vom 14. Mai 1864. — Der Proceß Latour.  
Illustrationen mit Text: Der Mount-Digne auf Jersey, gez. von Th. Weber. — Im Thiergarten, am 18. April 1864, gez. v. Köppler.

Prospecte gratis. — Abonnements übernimmt die

**Lippert'sche Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung**  
(Max Keferstein)

Halle a. d. S., alter Markt 3.

Zu Ostern 1865 suche ich für meine Ziegelei einen tüchtigen Fiegelbrenner. Respektirende mögen sich, unter Beifügung ihrer Zeugnisse, franco bei mir melden.  
Gräfsendorf bei Jüterbog.

von **Thünen-Gräfsendorf**,  
Rittergutsbesitz.

Das Rittergut Döberich am 1. Decbr. 1864 sucht zum baldigen Antritt einen tüchtigen Verwalter und zu Neujahr einen Hofmeister.

Ein Schmiede-Gesell findet dauernd lohnende Arbeit auf dem  
**Vorwerk Langenbogen.**

Ein Stubenmädchen wird sofort zu mieten gesucht. Näheres bei Frau Rentier **Achilles**, Merseburger Straße 5.

Wegen Uebernahme eines anderen Gutes bin ich gelonnen, mein in **Gröfznitz** (1/2 Stunde von Naumburg) gelegenes separirtes **Anspann-Gut**, bestehend aus ganz neuen Gebäuden und 80 Morgen Feld, Holz und Wiesen, mit Schiff und Gesäthe zu verkaufen. Das Feld besteht in 3 Plänen und ist außerordentlich tragbar. Kaufliebhaber können mit mir sofort in Unterhandlung treten.  
**Albert Meißner** in Gröfznitz.

Ein freundlich möblirtes Garçonlogis ist von jetzt an zu beziehen Markt Nr. 8.

Für eine **Pappfabrik** in **Berlin** — wird ein mit leichten schriftl. Arbeiten vertrauter, zuverlässiger, fester Mann — als **Magazin-Verwalter** gesucht. Das Jahresinkommen beläuft sich — bei dauernder Stellung 600 R. — Geeignete Reflectanten (die Fachkenntnisse nicht zu besitzen brauchen) belieben sich franco zu wenden an **J. Holz** in Berlin, Fischerstr. 24.

Ein Verwalter, welcher schon in Wirtschaften gewesen und mit guten Zeugnissen versehen ist, findet sofort eine gute Stellung. Zu erfragen **Gaßstraße Nr. 70, 1 Treppe.**

Eine anständige, erfahrene, nur mit guten Zeugnissen versehene Person, wird in einer Wirtschaft zur Unterstützung der Hausfrau gesucht. Das Nähere unter Angabe der Bedingungen bei **Carl Rüdiger** in Weissenfels.

Einige junge Mädchen oder Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden in einer anständigen Familie freundliche Aufnahme. Wo? ist zu erfragen beim Kaufmann Herrn **Gustav Hübemann**, Königsstraße, und bei **Ed. Stüdrath** in d. Exped. d. Ztg.

Ein harter Reitwagen mit schmalen Rädern, in gutem Zustande, ist zu verkaufen. **Schmiedemeister Wiedlich** in Halle, Frankensplatz Nr. 6.

Sonnabend und Sonntag, den 1. und 2. October, bleibt unser Geschäftslokal geschlossen.  
**Gebrüder Salomon.**

Feiertags halber bleibt unser Geschäftslokal Sonnabend, als den 1. und Sonntag, als den 2. October geschlossen.  
**Gebr. Gundermann, Leipzigerstr. 95.**

Sonnabend den 1. und Sonntag den 2. October bleibt mein Geschäftslokal Feiertage halber geschlossen.  
**S. Pintus.**

**Täglich**  
**frische Whitstabler Austern,**  
vorzügl. Helgoländer Hummern,  
**frische Kieler Speckbücklinge,**  
sehr wohlschmeckenden Hamburger Caviar.  
**Echte Teltower Rübchen**

empfehl **G. Goldschmidt.**

**Fetten geräuch. Rheinlachs**  
in ganzen Fischen und ausgeschnitten. **G. Goldschmidt.**

**Hamburger Caviar,**  
**Lüneburger Nennungen und**  
**Stralsunder Bratheringe**  
empfang **August Adlung.**

Bei Wohnungswechsel und neuen Einrichtungen halte  
mein Lager von  
**Teppichen und Tischdecken**  
bestens empfohlen. **Hermann Zumpe.**

Verit. engl. Halskragen, West-End, Paul, Military, Liberator, Epsom, Conferanz Eglinton, Prinz Arthur, Pall-Mall bei  
**Hermann Zumpe.**

**Lehrling.**  
Ein junger Mann mit hinreichenden Schulkenntnissen findet als Lehrling Stellung bei  
**Hermann Zumpe.**

Englischen und Stettiner Portland-Cement,  
soben angekommen, empfehlen  
**Schöberg Weber & Co.,**  
am Hafen.

Englische Nuss-, Zwickauer Nuss-, Würfel- u. Gas-, Westphälische Gas- u. Schmiede-, Polnische Holz-Kohlen, Briquettes, Englische, Westphälische u. Zwickauer Coake verkaufen zu billigen Preisen  
**Schöberg Weber & Co.,**  
am Hafen.

billigt bei  
Salle.  
**Polnischen Kientheer in Tonnen**  
**Schöberg Weber & Co.,**  
am Hafen.

Schmeerstraße 33/34. **L. Remmler.** Schmeerstraße 33/34.  
Hiermit empfehle meine **Weißwaaren-Handlung,** fertige  
**Wäsche** und **vollständige Kindergarderobe, Crinolinen,** weiße Unterröcke, Noireeröcke, Röcke mit Kanten, Blousen in Zibet, Lüstre u. Mull, ff. Kragen u. Manschetten in Leinen, Gardinen u. Rouleauxstoffe, Seinen, Shirting, Mull u. s. w.  
Bestellungen auf Wäsche, Blousen und alle obigen Artikel werden aufs Sauberste und Schnellste ausgeführt.  
**Schmeerstraße 33/34. L. Remmler.** Schmeerstraße 33/34.

**Nähmaschinen.**  
Ich empfehle meine verbesserte, ganz vorzügliche Nähmaschine zu sehr billigen Preise unter Garantie.  
**Th. Ehrmann,** Mechaniker in Leipzig, Centralstraße 6

Sehr schönen englischen Resing-Samenweizen zu verkaufen gr. Märkerstr. Nr. 18.  
**Saat: Roggen (Champagner)**  
sind noch ca. 2 Wispel abzulassen bei  
**F. Körner** in Borsig.

Ein Kollwagen wird sofort zu kaufen gesucht.  
**Ferd. Mandel.**  
Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft **Hudloff** in Domnig.  
Ein 2jähriger und ein 2 1/2 jähriger Bull, braun, algauer Rasse, stehen zum Verkauf bei **Krüger** in Garfena.

Ein gut dressirter dunkelbrauner Hühnerhund, der vorzüglich sucht und gut vorsetzt, 1 Jahr alt, ist zu verkaufen beim Förster **Romanns** in Burgkennig bei Bitterfeld.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Das 2. fortgesetzte Verzeichniß unserer Bibliothek, die Nummern 17,443 bis 18,437 enthaltend, ist jetzt gedruckt bei uns zu haben.  
Halle, den 29. September 1864.  
**Wolff'sche Leihbibliothek,**  
Brüderstraße Nr. 15.

**Photographie-Rahmen**  
en gros u. en detail billigst  
**Gr. Ulrichstr. 42.**  
**C. F. Ritter.**

Ein Sopha, gut beschlagen u. überzogen, ist für den festen Preis von 7 R<sup>th</sup> zu verkaufen  
gr. Rittergasse Nr. 2.

Vom 1. October fährt mein Omnibus täglich. Von Gröbzig 6 1/2 Uhr Morgens. Von Cöthen (Bahnhof) 2 1/2 Uhr Nachmittags ab.  
**Th. Kupfer** in Gröbzig.

Meinen vom 1. October e. ab eingerichteten Mittagstisch im Abonnement zu 7 1/2 R<sup>th</sup> halte bestens empfohlen.  
**Weinfarte und Bier vorzüglich.**  
**F. Kindler,**  
Victoria-Hôtel.

**Hasen: u. Gänsebraten in Lorenz's**  
Lokal gr. Schlamm 8, nahe am Markt.

**Freitag früh frischen Seedorf.**  
**C. Müller.**

**Rocco's Etablissement.**  
Mittwoch den 5. October  
**Dramatischer Verein**  
(Stiftungsfest).  
Der Vorstand.

**Tanzunterricht.**  
In der zweiten Hälfte des Monats October beginnt der Unterricht des bevorstehenden Wintermeisters, wozu ich Teilnehmer ergeben einlade.  
**W. Rocco,**  
Universitäts-Tanzlehrer.  
Neue Promenade u. große Brauhausgasse.

**W. Dfraz.**  
Montag den 3. October  
im Saale des Gastwirth **C. Bethge**  
**Großes Gesang- und Instrumental-Concert** der Sängergesellschaft **Gras,** unter gütigster Mitwirkung des so beliebten Komikers **Herrn Wittig.**  
Billets à 2/3 R<sup>th</sup> bei Hrn. Gastwirth **Bethge.** Kassenöffnung Montag 6 1/2 Uhr, à Billet 3 R<sup>th</sup>. Anfang 7 1/2 Uhr.  
Nochmals verspreche ich dem hochgeehrten Publikum einen genussreichen Abend zu verschaffen, wozu freundlichst einlade  
der Gastwirth **C. Bethge.**  
Programm durch Zettel.

**Ergebenste Anzeige.**  
Den 2., 3. und 4. Octbr. d. J. laßt zum **Kirmesfest** freundlichst und ergebenst ein  
**Karl Plate,** Gastwirth.  
Rettgenstedt, den 28. Sept. 1864.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**  
Verwandten und Bekannten machen wir hiermit die traurige Nachricht, daß unser guter Bruder und Sohn, der **Kellner Friedrich Schulze** im Magdeburgischen Fürstl. Regt. Nr. 36, im Lazareth zu Merseburg vergangene Nacht aus dieser Welt abgerufen und zu einem bessern Leben gegangen.  
Höchst, den 28. Septbr. 1864.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 229. Halle, Freitag den 30. September 1864. Hierzu zwei Beilagen.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1864) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12½ Sgr. bei Bezieher durch die königlichen Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Stiefige Befestungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen eruchen wir bei den königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

Halle, den 20. September 1864.

G. Schwetschke'scher Verlag.

## Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Frankfurt a. M., d. 28. Septbr. (Tel.) Der „Postzeitung“ geht aus Wien folgendes Telegramm zu: Am Freitag, den 30. d., findet die fünfte Konferenz statt. Die Kriegsministerien der conferirenden Mächte haben die Vorschläge des Grenzregulirungs-Ausschusses genehmigt. In Betreff des Antheils der Herzogthümer an den dänischen Klivis hält Dänemark Vorschläge bereit.

Die „wohlunterrichteten Kreise“ in Kopenhagen frühe Hoffnung auf eine baldige Räumung zu müssen. Daß die preussische Occupationsarmee die in den östlichen Städten Süllands beziehen schon berichtet. Die „Arch. Stiftstid.“ vom 23. eine Bekanntmachung des Generals von Falkenstein location der Truppen für die einzelnen Districten stimmt: Es werden belegt werden: Horsens mit 4 Schwadronen, 2 Batterien. Skanderborg mit 1 Bataillon. Aarhus mit 4 Bataillonen, 2 Batterien. Gelstoft mit 1 Bataillon. Grenaa Randers mit 3 Bataillonen, 5 Schwadronen, 2 B mit 2 Bataillonen, 1 Batterie. Skive mit 1 B mit 4 Bataillonen, 4 Schwadronen, 1 Batterie. Bataillon. Frederikshavn mit 1 Bataillon.

Auf der Insel Alsen scheint man jetzt plögli Eifer die Herstellung fortifikatorischer Werke in Angeln. Wenigstens hat der Ingenieurgeograph des gr Hauptmann Lehmann, welcher vergangenen Schleswig nach Berlin auf Urlaub gehen sollte, und die Anweisung bekommen, sich sofort nach Alsen und die Vermessungen zur Anlage fortifikatorischer Alsen nur dazu dienen soll, die Dänen zur Beschleunigung des anzuspornen, weiter aber auch, die gerüstet zu finden, falls es zum Wiederausbruch kommen sollte.

Vom 15. August bis 20. September sind bei den Commission des Gesundheitsräthiger Ausfertigung a. M. 23,816 Gulden eingegangen. Für N weiter ausgegeben 21,287 Gulden.

Berlin, d. 28. Septbr. Se. Maj. der König besuchte heute Morgen die Kunstausstellung, empfing darauf höhere Offiziere und arbeitete alsdann mit dem Ministerpräsidenten v. Bismarck, der gestern aus Pommern hier eingetroffen ist, mit den Ministern v. Bodelschwingh, v. Roon etc., ertheilte darauf im Beisein des Ministerpräsidenten dem bisherigen englischen Botschafter Sir Andrew Buchanan eine Abschieds-

audienz und nahm das Beglaubigungsschreiben des württembergischen Gesandten, Graf Linden, entgegen. Später verabschiedete sich Sir A. Buchanan hier auch beim Kronprinzen.

Die „Independance Belge“ berichtet, Herren v. Zallebrand in Berlin sei eine Depesche zugegangen, worin das Cabinet der Kaiserlichen Herren v. Bismarck seine Achtung wegen der Festigkeit und Loyalität ausdrücke, welche das Berliner Cabinet in Sachen des Handels-

Blatt: fügt hinzu, der Kaiser habe andigen Schreiben, das er in Folge der Kaiserin in Schwalbach an den

Ober-Tribunal (erster Senat) hat vor Bege der Nichtigkeitsbeschwerde eine entschieden. Es war nämlich in Frage ob Herren, deren vormalsige reichsund dem preussischen, sondern mit einem vereinigt sind, wenn sie in Preussen Gerichtsstand genießen. Der Herzog r Förderung bei dem Kreisgerichte in die Inkompetenz desselben eingewandt, verworfen und in erster Instanz er hat das Appellationsgericht in Rarworken, so daß beide Gerichte für vor den ordentlichen Gerichten Recht als eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde hat als die Vorkenntnisse vernichtet und ertheilten Gerichtsstand auch unter ingen zugestanden.

Zeitschrift des königlichen statistischen ten Direktor entworfene Schilderung a, gleichwohl höchst wichtigen Insti- Dasselbe beabsichtigt, statistisch ge- und rekrutirt sich vorzugsweise aus eamten (Regierungs-Officieren), wel- den höheren Verwaltungs-Staats- ten sind andere Personen ähnlicher und auch Ausländern ist es geöffnet. inar seinen dritten Cursum, der fol- ) Theorie und Technik der Statistik, Statistik der Bevölkerung und der Reich; 3) und 4) Gegenstände aus anwissenschaft, von den Professoren

Hanssen und Helwing; 5) Versicherungswesen und sociale Selbsthilfe, interimistisch vortragen von Dr. Engel; 6) Gegenstände aus der Verwaltungspolitik und Statistik, von Professor Helwing; 7) physische Geographie (Statistik der natürlichen Grundlagen des Staats), von Professor Dove; 8) Technologie und technologische Excursionen, von Professor Magnus.

